MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

160 (4.4.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-202854

Dienstag, 4. April. Abend-Ausgabe. 1922. — Nr. 160

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 30.—. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 75.—. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe in Baden und Nummer 2017 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mk. 3.— usw. Mk. 6.— Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 20.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen s. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Letzte Vorbereitungen für Genua.

Deutsche Vorbesprechung.

)(**Berlin**, 3. April. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Rathenau die erste Konferenz der von der Reichsregierung für die Konferenz von Genua ernannten Sachverständigen statt, an der sich auch die zuständigen Ressorts beteiligten. Dr. Rathenau leitete die Konferenz mit einem längeren Referat über die Vorgeschichte der Konferenz von Genua und die einzelnen Punkte, die dort zur Erörterung gelangen werden, ein. Auf Vorschlag des Ministers wurden drei Unterkommissionen gebildet, eine für finanzielle, eine für wirtschaftliche und eine für verkehrstechnische Fragen. Diese Kommissionen werden mit den zuständigen Ministerien und unter Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Amt die notwendigen Entwürfe für die deutschen Vorschläge in Genua ausarbeiten.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, finden in der Reichskanzlei heute zwei Chefbesprechungen statt, die mit den Vorbereitungen für Genua im Zusammenhang stehen.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat sich eine Abordnung der deutschen Pressevertreter für Genua mit dem Reichskanzler ins Einvernehmen gesetzt. Durch Vermittlung des Ministerialdirektors Müller wurde eine Verständigung dahin erzielt, daß den deutschen Pressevertretern für Genua alle nur möglichen Erleichterungen für die Berichterstattung gewährt werden sollen; insbesondere wurde zugestanden, daß den deutschen Vertretern in jeder Beziehung der Vorzug vor den ausländischen gegeben werden wird.

Ep. **Mailand**, 2. April. Durch besondere Vereinbarungen mit der schweizerischen und deutschen Telephonverwaltung haben zwischen Genua und Berlin direkte telephonische Verbindungen hergestellt werden können. Versuchsgespräche zwischen einem der entferntesten Apparate des Genueser Telephonnetzes und der italienischen Botschaft in Berlin waren leicht verständlich.

Zwei Noten.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserm Berliner Büro.) Vor ihrer Abreise nach Genua wird die deutsche Regierung noch zwei Noten abgehen lassen, die eine als Antwort auf die Note des Generals Nollet über die Schutzpolizei, und die zweite an die Reparationskommission.

Die Vertretung des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 4. April. (Priv.Tel.) Als Vertreter des durch Krankheit verhinderten Reichsarbeitsministers Dr. Braun wird, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, Geheimrat Weigert vom Reichsarbeitsministerium nach Genua gehen.

Maltzahn Mitglied der deutschen Delegation.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserm Berliner Büro.) Ministerialdirektor Baron von Maltzahn, der Leiter der Abteilung für den Nahen Osten im Auswärtigen Amt, ist im letzten Augenblick doch der deutschen Delegation für Genua angegliedert worden, was um so mehr zu begrüßen ist, als Baron Maltzahn stets selbst die Verhandlungen mit Sowjetrußland geführt hat und daher den ganzen Fragenkomplex beherrscht.

Die russische Genua-Delegation beim Reichskanzler und Außenminister.

)(**Berlin**, 3. April. Nach zuverlässigen Informationen haben mehrere Mitglieder der hier weilenden russischen Delegation für Genua heute vormittag unter der persönlichen Führung Tschitscherins dem Reichskanzler Dr. Wirth einen Besuch abgestattet. Es handelte sich um eine offizielle Vorstellung. Dabei solle nach dem Artikel einer hiesigen Korrespondenz in der sich daran anschließenden Aussprache auch politische Fragen berührt worden sein. Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau" hat Reichsminister des Aeußeren Dr. Rathenau die hier weilende bolschewistische Delegation heute zu einem Frühstück geladen, an dem neben den Führern der Delegation Tschitscherin und Radek auch einige deutsche Parlamentarier und Finanzleute, wie Freiherr von Rheinhaben, Dr. Breitscheid, Geheimrat Deutsch und Bankier von Mendelssohn teilnahm. Die Meldung von der Einladung der Sowjetleute durch den Reichsaußenminister Dr. Rathenau wird von zuständiger Seite bestätigt. Wie wir weiter authentisch erfahren, hat der Minister des Aeußeren Dr. Rathenau in Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Reichskabinetts der Berliner Sowjetvertretung das russische Botschaftsgebäude Unter den Linden wieder zur Verfügung gestellt. Die Modalitäten, insbesondere die Wiederherstellung unserer Botschaft in Petersburg sowie die Unterbringung unserer Vertretung in Moskau werden zwischen der Sowjetvertretung und dem Auswärtigen Amt demnächst geregelt werden.

Kein gemeinsamer Schritt Deutschlands mit den Sowjetvertretern.

⊡ **Berlin**, 4. April. (Von unserm Berliner Büro.) Der „Ostexpreß" brachte heute morgen erneut die Meldung, daß sich die deutsche Regierung mit den Sowjetvertretern zu einem gemeinsamen Vorgehen im Hinblick auf die wirtschaftlichen Fragen zusammengetan habe. Demgegenüber können wir erneut feststellen, daß eine solche Vereinbarung nicht erfolgt ist.

Italienische Vorbereitungen.

EP. **Rom**, 2. April. Die Kammer hat sich auf den 4. Mai vertagt, um der Regierung eine aufmerksame Tätigkeit für die Konferenz von Genua zu ermöglichen. Ein sozialistischer Antrag auf kürzere Kammerferien wurde verworfen.

EP. **Rom**, 2. April. Der Minister des Aeußeren Schanzer hat den Ministerrat von den Vorbereitungen für die Konferenz von Genua und den Anmeldungen der fremden Abordnungen Mitteilung gemacht. Die Regierung kam überein, vorwiegend in Handel, Industrie und Finanzwesen erfahrene Sachverständige nach Genua abzuordnen. Der Ministerpräsident Facta wurde mit ihrer Auswahl betraut. Der in Regierungskreisen gut eingeführte Korrespondent des „Cor. della Sera" in Rom bestätigt, daß die italienische Hauptabordnung für Genua außer dem Ministerpräsidenten, aus den Ministern Schanzer, Peano, Pertoni und Rotti bestehen wird.

EP. **London**, 3. April. Der Korrespondent der „Times" in Genua berichtet, daß die italienische Regierung umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, um Kundgebungen und Ruhestörungen während der Konferenz von Genua zu verhüten. Die Regierung hat seit einiger Zeit alle verdächtigen Orte überwachen lassen und mehr als 100 Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Polizisten und Detektivs ist bedeutend vermehrt worden. Die Kommunistischen und faszistischen Organisatioen haben versprochen, keine Kundgebungen zu veranstalten, wenn sie nicht herausgefordert werden. Es verlautet daß die italienische kommunistische Partei der russischen Delegation auf deren Wunsch eine rote Garde zur Verfügung stellen wird, um sie während ihres Aufenthalts in Genua überallhin zu begleiten.

Die Haltung Polens.

Ep. **Paris**, 3. April. Der polnische Außenminister Skirmunt erklärte dem Vertreter des „New York Herald": Was Genua anbelangt, sind wir nicht sehr optimistisch. Ich glaube, daß es sehr schwierig sein wird, zu einem vollständigen Ergebnis zu gelangen. Genua wird nur einen vorläufigen Charakter haben. Die russische Frage ist die größte Schwierigkeit. Wir Polen, die die nächsten Nachbarn Rußland sind, wissen am besten, wie weit dieses Land ruiniert ist und was für eine ungeheure Anstrengung nötig sein wird, um es wiederherzustellen. Die Grundlage unserer Politik wird immer die Allianz mit Frankreich und die Aufrechterhaltung der Friedensverträge sein. Wir wünschen die Neuordnung Europas, wie sie durch die Verträge geschaffen worden ist, aufrecht zu erhalten.

*

Das dritte Abkommen über die deutschen Sachlieferungen

WB. **Paris**, 3. April. Die Reparationskommission hat heute unter gewissen Vorbehalten ihre Zustimmung zu dem bekannten dritten Abkommen über die deutschen Sachlieferungen sowie zu der Wiesbadener Regelung der Substitutionsfrage gegeben. In der dem Temps entnommenen Nachricht wird nochmals bemerkt, daß der belgische Delegierte Bemelmann wegen der Abänderungen, die an den abgeschlossenen Abkommen vorgenommen werden sollen, noch einmal mit der deutschen Regierung in Berlin verhandeln soll.

Deutsch-russische Verbindungsmöglichkeiten.

)(**Riga**, 4. April. Mit der Frage des Erzmangels in Deutschland und den sich daraus für Rußland ergebenden Möglichkeiten über Verbindungen beider Länder befaßt sich die „Ekonomitscheskaja Shisn" in längeren Ausführungen, aus welchen die „Rigaer Rundschau" einen Auszug wiederbringt. Der Artikel geht von der Mindererzeugung von Eisen und Stahl in den in Frage kommenden Hauptländern aus, hebt die besonderen Schwierigkeiten Deutschlands hervor, in die es durch den Versailler Vertrag bezgl. seiner Erzlager gekommen sei und fährt dann fort: Auf dieses Land hätte Rußland sein Hauptaugenmerk zu richten, um ihm seine enormen Bestände an Schrott und Alteisen zur Verfügung zu stellen. Es könne mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet werden, daß Rußland mit seinen über 75 Millionen Pud Eisen- und Stahlbruch mindestens 10—15 Millionen Pud dem Auslande zur Verfügung stellen könne. Man solle die Ausfuhr dieses wichtigen Artikels in der Hand einer Organisation zentralisieren.

Zur Not der Wolgadeutschen.

)(**Kowno**, 3. April. Die Räteregierung veröffentlicht folgenden Bericht über die Lage im Gebiet der Wolgadeutschen: Im Bereich des gesamten Hungergebietes hat das Gebiet der Wolgadeutschen am meisten unter der Trockenheit gelitten. 75 Proz. der gesamten Ernte sind daher durch die Trockenheit zu Grunde gegangen. Der Rest brachte nur 2—6 Pud (= 18 Kg. pro Hektar. Die 135 000 Hektar Felder des deutschen Gebietes brachten im Jahre 1921 nur 300 000 Pud Körner, die natürlich längst verbraucht sind. Im Herbst 1921 konnten nur noch 100 000 Hektar beackert werden. Für die Frühlingsaussaat fehlen 650 000 Pud Saatgetreide. Das Vieh der Wolgadeutschen ist nahezu vollständig verschwunden. Das Gebiet ist stark entvölkert. Die zurückgebliebenen Landwirte fürchten, daß auch die Ernte 1922 mißlingen wird. Das Gebiet der Wolgadeutschen befindet sich in einer verzweifelten Lage und bedarf der schnellsten und größten Hilfe.

Aufregung über Deutschlands Polizeitruppen

WB. **Paris**, 4. April. Der sozialistische Abgeordnete Leo Blum sprach sich über den gestrigen von Poincare in der Kammer hervorgerufenen Zwischenfall anläßlich der Debatte über die Stärke der Polizeitruppen im „Populaire" wie folgt aus: Wenn die Sozialisten im Parlament die achtmonatige Dienstzeit vorschlagen, was antwortet man uns? Man führt Deutschland an, das über die Reichswehr hinaus eine beträchtliche bewaffnete Polizeitruppe unterhält, die den Charakter eines neuen Heeres angenommen habe und diese Polizeitruppe soll Frankreich verhindern, abzurüsten, und Millerand sei es gewesen, der sie Deutschland zum Geschenk gemacht habe. Man läßt also Deutschland bewaffnet und fragt uns, während Deutschland bewaffnet ist und eine Effektivstärke unterhält, die die Ziffer überschreitet, die der Vertrag zuläßt, wie kann man da Frankreich entwaffnen? Das nennt Blum eine Komödie und ruft aus: Entwaffnen wir Deutschland, entwaffnen wir uns selbst, entwaffnen wir Europa!

Pariser Pressestimmen zur Kammerdebatte.

EP. **Paris**, 3. April. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich noch sehr eingehend mit der Rede Poincares in der Kammersitzung am Samstag.

Die Action Francaise schreibt: Die französische Delegation geht nach Genua mit dem Losungswort „Verboten!" Man wird verbieten, von Politik zu reden. Barthou wird im Widerspruch zu Wirth sein. Barthou wird an allen Türen wachen müssen. Wenn nun aber die Deutschen und die Bolschewisten zum Fenster hereinkommen? Dann werden wir uns eben zurückziehen. Aber wir wünschen, daß dieser Rückzug sich nicht wie der Rückzug gestalten wird, den Sonnino vor drei Jahren aus dem Obersten Rat machte, um nachher wieder dorthin zurückzukehren, sondern als eine genau erklärte politische Operation.

Im Journal schreibt André Lefèvre: Diejenigen, die das Verbrechen des Krieges begangen haben, müssen bezahlen und die Rückkehr solcher Ereignisse muß verhütet werden dadurch, daß die Kleine Entente gefestigt wird. Das ist der Anfang zu einem Bund der Vereinigten Staaten Europas und wenn, um dieses Ergebnis zu erreichen, unsere Jugend 6 Monate länger Militärdienst leisten muß, so wird sie dies willig tun.

Der Rappel sagt: Die Welt weiß jetzt, was Frankreich will. Sie weiß, daß Frankreich bereit ist, mit allen Kräften an der Wiedergeburt Europas zu arbeiten. Aber diese Wiedergeburt darf nicht seinen Interessen zuwiderlaufen.

Der Temps schreibt zur Kammerrede Poincares: Man möge uns gestatten, zwei Bemerkungen zu machen: 1. Damit Frankreich wirksam an der Konferenz von Genua mitarbeiten und damit es seine Rechte wirksam verteidigen kann, muß ein Plan aufgestellt werden, der alle Völker interessiert und der so verwirklicht werden kann, daß er den Wünschen Frankreichs und auch den Wünschen der meisten europäischen Nationen entspricht. Dieser Plan besteht; wir werden darauf zurückkommen.

2. In Genua wird die Sowjetregierung ihre offizielle Anerkennung verlangen. Die Alliierten werden von ihr Garantien verlangen. Welche Lösung sucht man dieser Frage zu geben? Wir möchten vorschlagen, daß man die von Rußland zu gebenden Garantien genau umschreibt und daß man unter dem Titel Oberkommissär ausländische Vertreter nach Rußland schickt, die ihre Landsleute beschützen würden. Diese Vertreter würden auch darüber zu wachen haben, daß die verlangten Garantien auch wirklich geleistet werden. Man hätte so eine Beobachtungs- und Versuchsperiode vor sich. Wenn das Ergebnis dieser Versuche befriedigend wäre, könnte man nachher die offizielle Anerkennung der Sowjetregierung in Aussicht nehmen.

Verschärfung von Besetzungsmaßnahmen.

)(**Berlin**, 3. April. Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" aus Brüssel in Ergänzung früherer Meldungen gedrahtet wird, beabsichtigt man belgischerseits, die Stadt Duisburg und ihre Umgebung mit einer großen Truppenzahl zu belegen. Einstweilen sind nach Duisburg 2 Kompagnien Radfahrer und eine Maschinengewehrkompagnie beordert worden. In der Umgebung der Stadt sollen 600 Mann Gendarmerie untergebracht werden. Eine weitere Maßnahme wird darin bestehen, daß Ruhrort und Meiderich je ein Bataillon Infanterie erhalten werden. Außerdem ist an der Grenze des besetzten Gebietes eine strenge Kontrolle im Passagierverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiete in Aussicht genommen, worüber die Rheinlandkommission indessen noch endgültig Beschluß fassen wird. — Bei den Beratungen über den Haushaltsplan in der belgischen Kammer wiesen verschiedene Abgeordnete auf die noch fortgesetzt zunehmenden Ausgaben für militärische Zwecke hin. Es seien Munitionsvorräte angeschafft worden, als ob ein Krieg bevorstehe. Die Sozialisten beantragten die großen Staatsausgaben durch eine Zwangsanleihe und erhöhte Belastung des Kapitals auszugleichen.

Zum Tode Karls von Habsburg.

)(**Berlin**, 3. April. Wie das „Achtuhr-Abendblatt" aus Wien meldet, wird die österreichische Regierung der Ueberführung der Leiche Kaiser Karls keine Schwierigkeiten bereiten. Dagegen sei es fraglich, ob sie gestatten wird, daß die übrigen Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses an den Zeremonien teilnehmen und daß das Leichenbegängnis in der üblichen Form der spanischen Etikette durchgeführt werde. Jedenfalls würde sie zu verhüten wissen, daß der Trauerakt in ein monarchistisches Schaugepräge ausarten könne. Die Benutzung von alten Uniformen werde verboten. Die Reichswehr werde keine Eskorden stellen. Auch die Generale dürften nur in Zivil an der Trauerfeier teilnehmen.

EP. **Mailand**, 2. April. Der Tod Karls von Habsburg wird in Italien ziemlich gleichgültig aufgenommen. Die führende Presse beschränkt sich darauf, Nachrufe zu halten, in denen sein unglückliches Ende bedauert wird. So schreibt der

MARCHIVUM

„Popolo d'Italia" der nach Karls zweitem Fluchtversuch aus der Schweiz seine Erschießung gefordert hatte: Nachdem eine plötzliche Krankheit seinem Streben ein Ende gemacht hat, fühlen wir ein tiefes, herzliches Mitleid mit ihm und können ihm verzeihen.

EP. Paris, 3. April. Der „New-York Herald" will aus offiziellen Pariser Kreisen erfahren haben, daß die Ueberführung der Leiche des früheren Königs Karl nach Ungarn nicht gestattet werden wird, da man gefährliche Kundgebungen befürchtet.

EP. Funchal, 2. April. Die Kaufleute in Funchal haben zum Zeichen der Trauer ihre Läden überall geschlossen. Man zeigt lebhafte Teilnahme für die Witwe des Exkaisers und seiner Kinder.

WB. Madrid, 3. April. Der König von Spanien hat an den Papst ein Telegramm gesandt, in dem er ihn um seine Fürsprache bittet, damit den Hinterbliebenen des verstorbenen Exkaisers ausreichende Geldmittel für ihren Lebensunterhalt zur Verfügung gestellt werden. Der spanische Hof hat auf Befehl des Königs Trauer angelegt.

Die ungarische Thronfolgefrage.

)(Berlin, 4. April. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat Exkaiser Karl in seinem Testament seinen ältesten Sohn Erzherzog Otto als Thronfolger bestimmt. Die ungarische Thronfolge wird aber nicht durch Testament, sondern durch das Gesetz bestimmt. Die ungarische Regierung besteht nach wie vor auf der gesetzlichen Grundlage, wonach durch Artikel 47 des Gesetzes vom Jahre 1921 der Thronverlust des ganzen Hauses Habsburg ausgesprochen wird. Die Legitimisten treten für Erzherzog Otto ein, ihre Publikationen wurden jedoch von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und gegen die Verfasser ein Verfahren eingeleitet.

)(Berlin, 3. April. Zur Frage der infolge des Ablebens des früheren Kaisers Karl wieder in ein neues Stadium getretenen ungarischen Thronfolge erfährt die „Tägliche Rundschau" aus Wien, daß, trotzdem die Pragmatische Sanktion erloschen ist, die ungarischen Legitimisten daran festhalten, daß Zita als gekrönte Königin von Ungarn die Regentschaft übernommen habe. Man zweifle indessen daran, ob die Entente einer Regierung Zitas ruhig zusehen würde. Immerhin befürchte man, daß die ehrgeizige Frau mit ihrem Sohn neuerdings den Versuch machen könne, sich durch einen Streich in den Besitz der Macht zu setzen.

)(Berlin, 3. April. Das „Achtuhr-Abendblatt" will gehört haben, daß die kleine Entente in Budapest einen Schritt zu unternehmen beabsichtige, um die ungarische Regierung daran zu erinnern, daß die kleine Entente die Rückkehr eines Habsburgers auf den ungarischen Thron nicht dulden werde.

Deutsches Reich.

Die Notlage der deutschen Presse.

)(Berlin, 4. April. Der Landesverband der Sächsischen Presse nahm in seiner Hauptversammlung eine Entschließung an: Der Landesverband der Sächsischen Presse, der von der allgemeinen Notlage der Zeitungen betroffen ist, erhebt schärfsten Einspruch gegen die Preisdiktatur des Papiersyndikats und gegen die unverantwortliche Stellungnahme der Reichsbehörden gegenüber diesen Zuständen. Die Folgen dieser Notlage bedrohen nicht nur die Zeitungsbetriebe im allgemeinen, sondern ganz besonders die ideellen und materiellen Interessen der Schriftleiter und der freien Schriftsteller, deren Schicksal mit der Existenzfähigkeit der Zeitungen aufs engste verknüpft ist.

Erhöhung der Versicherungsrenten.

)(Berlin, 3. April. Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelte heute den Entwurf eines Gesetzes betr. Versicherungsgrenze und Rentenbemessung in der Unfallversicherung. Durch den Gesetzentwurf soll die Grenze für die Unfallversicherung der Betriebsbeamten und der selbstversichernden Unternehmer sowie die sogenannte Drittelungsgrenze der Geldentwertung entsprechend weiter erhöht werden. Die Erhöhung soll für die Versicherungsgrenze von 40 000 auf 75 000 Mark erfolgen, für die Drittelungsgrenze von 10 200 auf 18 000 Mark. Die Arbeitnehmer brachten folgenden Antrag ein: die Versicherungsgrenze für Betriebsbeamte und selbstversichernde Arbeitgeber ist auf den 20fachen Betrag des Friedenssatzes, also auf 100 000 Mark für Betriebsbeamte und auf 60 000 Mark für selbstversichernde Arbeitgeber zu erhöhen. Die Drittelungsgrenze ist auf den 20fachen Betrag des Friedenssatzes, also auf 45 000 Mark zu erhöhen. Die in § 1097 der Reichsversicherungsordnung als Sterbegeld festgesetzten Versicherungsbeträge sind auf das 20fache des Friedenssatzes, also auf 1000 Mk. zu erhöhen. — Die Abstimmung ergab die Annahme des Arbeitnehmer-Antrages. Sämtliche Arbeitgeber hatten geschlossen dagegen gestimmt. Die übrigen Artikel des Gesetzes wurden einstimmig angenommen.

Das Streikrecht der Beamten.

TU. Karlsruhe, 3. April. In einer Vorstandssitzung des badischen Städteverbandes wurde zum Streikrecht der Beamten folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Ein Streikrecht der Beamten gibt es nicht. Der Beamte der streikt, bricht seinen Diensteid und verletzt die Amtspflichten. Das Streiken stellt sich als unentschuldigtes Fernbleiben vom Amte dar mit der Folge des Verlustes der Besoldung u. der Einleitung des Dienststrafverfahrens."

Aus dem Parteileben.

Ad multos annos!

Am 4. April vollendet der Ehrenvorsitzende der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preußischen Landtag, Dr. v. Krause, sein 70. Lebensjahr. Im Namen der Fraktion der Deutschen Volkspartei des Preußischen Landtags übersandten ihm Dr. von Campe, Dr. Kalle und Eickhoff die herzlichsten Glückwünsche.

Im Namen der Reichstagsfraktion und der Parteileitung haben die Abgeordneten Dr. Stresemann und Kempkes ihren Glückwunsch dargebracht.

„Euer Exzellenz übermitteln wir zum siebzigsten Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche namens des Zentralvorstandes und des Geschäftsführenden Ausschusses der Partei. Euer Exzellenz blicken auf viele Jahrzehnte einer an Arbeit und Mühen, aber auch an Erfolgen reichen politischen Wirksamkeit für Vaterland und Partei zurück. Die Partei im besonderen sieht in Ihnen einen ihrer zielsichersten Führer, dessen klarem und aufrichtigem Rat sie sich allezeit gerne anvertraut hat. Sie verehrt in Ihnen den Träger alter guter Parteitradition, dessen vornehmliches Verdienst es ist, daß das, was an unvergänglichem Gut in der Nationalliberalen Partei vorhanden war, auch in unserer Deutschen Volkspartei lebendig geblieben ist. Wir hoffen mit allen Freunden der Partei in Ost und West, Süd und Nord, daß Ihre reichen Erfahrungen uns noch viele Jahre erhalten bleiben werden.

*

Dr. jur. Paul von Krause wurde am 4. April zu Karbowo, Kreis Strasburg i. W., geboren, absolvierte das Gymnasium in Thorn, studierte die Rechte in Leipzig, Heidelberg und Berlin, wurde 1873 Referendar, 1877 Doktor der Rechte in Göttingen, Assessor 1878, Rechtsanwalt 1880 und Notar 1887. Von 1900 bis 1917 war Herr von Krause Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer von Berlin, von 1905 bis 1917 Vorsitzender des Vorstandes. Im August 1917 wurde er als Staatssekretär an die Spitze des Reichsjustizamts berufen, in welcher Stellung er bis zum Februar 1919 verblieb. Dem preußischen Abgeordnetenhaus hat Dr. von Krause als Mitglied der Nationalliberalen Partei von 1888 bis 1918 angehört; von 1896 bis 1918 war er zweiter Vizepräsident. Zurzeit ist er Mitglied des Landtags auf Grund der Landesliste der Deutschen Volkspartei.

Volksparteiliche Jugendtagung und Bismarckfeier in Heidelberg.

Zu einer harmonischen und sehr erhebenden Kundgebung des vaterländischen Gedankens gestaltete sich die am vergangenen Sonntag von der Arbeitsgemeinschaft Nordbaden der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei aus Anlaß von Bismarcks Geburtstag nach Heidelberg einberufene Zusammenkunft der volksparteilichen Jugendgruppen aus Baden, Pfalz und Hessen. Siebzehn Jugendgruppen aus genannten Gebieten waren mit über 200 Teilnehmern der Einladung gefolgt und bezeugten dadurch, wie stark die volksparteiliche Jugendbewegung in der Südwestecke von Deutschland zugenommen hat. Während die auswärtigen Freunde den Vormittag und frühen Nachmittag dazu benutzten, den historischen Heidelberger Sommertagszug und die Städt. Sammlungen zu besichtigen, oder hinaufzogen aufs Schloß und den Bismarckturm und von dort bei dem wunderbaren Frühlingswetter auf das herrliche Heidelberg und den Neckar hinabschauten, tagten in der Heidelberger Geschäftsstelle unter Leitung des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Nordbaden, des Herrn Wilhelm Frey-Mannheim, die Vertreter der Jugendgruppen zur Besprechung gemeinschaftlicher Fragen. Nachdem Herr Frey einen Ueberblick über die volksparteiliche Jugendarbeit gegeben hatte, berichtete Herr Staatsanwalt Petzh-Darmstadt über die Jugendbewegung in Hessen und die dabei gemachten Erfahrungen, über das gleiche Thema für die Pfalz, wo die Mitgliederzahl das erste Tausend bereits weit überschritten hat, Herr Graß-Ludwigshafen und für Baden ergänzend Herr Professor Gerstner-Heidelberg. Die mehrstündige ergiebige Aussprache, an der sich weiter u. a. die Herren Parteisekretäre Wohmann-Worms, Dr. Meiser-Mannheim und Fischer-Heidelberg beteiligten, gab Gelegenheit zu gründlichem Austausch von Erfahrungen und Anregungen. In allen entscheidenden Fragen ergab sich eine volle Einmütigkeit, auch wurden Beschlüsse über gemeinsames Handeln und Zusammenarbeiten gefaßt. Schließlich wurde noch die Gründung der Jugendgruppe Weinheim vollzogen, die von der Mannheimer Jugendgruppe in die Wege geleitet worden war.

Am Nachmittag vereinigten sich alle Teilnehmer zu einer gemeinsamen Bismarck-Gedenkfeier in der Harmonie". Der Andrang dazu war, zumal durch den starken Besuch der Mitglieder der Ortsvereine Heidelberg und Mannheim, so stark, daß der Saal und die angrenzenden Räume nicht ausreichten und viele wieder umkehrten. U. a. waren neben den Vorständen der Ortsvereine Herr Stadtschulrat Rohrhurst-Heidelberg und Herr Geh. Hofrat Rose-Rastatt erschienen. Das 15 Mann starke Jugendorchester unter Leitung von Herrn Roth-Mannheim eröffnete mit einem Militärmarsch von Schubert die Feier und trug auch später noch zur Bereicherung des Programms bei. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn Frey und Herrn Prof. Gerstner als Ehrenvorsitzenden der gastgebenden Heidelberger Jugendgruppe und Vertreter des Landesjugendausschusses Baden ergriff der Vorsitzende des Landesverbandes Baden, Abg. Prof. Max Weber Baden-Baden, das Wort zur Bismarckgedenkrede.

Ausgehend von persönlichen Erinnerungen, zeichnete er den gespannt Lauschenden ein Bild des Charakters und der Persönlichkeit Bismarcks. Nicht an den alternden Bismarck mit Schlapphut und Hund denken wir, sondern an den Recken im Helm als den Verkörperer der deutschen Volkskraft und deutschen Größe. An der Hand einer Darstellung des Lebenslaufes Bismarcks zeichnete der Redner jene Charakterzüge, die für die Jugend wertvoll und nachahmenswert seien, so vor allem das Gefühl für Ehre, Treue und Gehorsam, die Kraft, den Willen zu bezwingen, wenn das Ziel erreicht war, und der uns gerade deshalb so groß erscheint, weil er nicht am Kleinlichen haftete. Die Kraft seiner Gedanken, die Wucht der Tatsachen, die seine Politik formten, sind von besonderer Bedeutung auch heute noch für uns. Bismarck ist heute nicht veraltet. Heute sehen wir eine Politik der Worte statt eines ruhigen Aneinanderreihens von Taten. Was wir heute brauchen, ist die Wiedererweckung der Reichsfreudigkeit, und wenn Fichte einmal gesagt hat, daß Charakter haben und Deutschsein dasselbe sei, so gilt das in erster Linie von Bismarck. Abg. Weber schloß seine packende Rede mit dem Hinweis darauf, daß bei der in diesen Tagen erfolgten Ablieferung des neuen deutschen Dampfers Bismarck an England ungezählte Tausende von dem Schiff Abschied genommen haben, und zwar nicht nur Bürger, sondern erfreulicherweise auch viele Männer mit schwieligen Fäusten. Und als das Schiff die Elbe hinabglitt, klangen ihm zum Abschied nach die Lieder der „Wacht am Rhein" und „Deutschland über Alles". Daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit sich in diesen Stunden der Not eins und einig finden möge, sei die starke Mahnung Bismarcks.

Unter dem Eindruck der prachtvollen Rede stimmte die Versammlung das Deutschlandlied an und dankte Prof. Weber mit stürmischem Beifall. Nachdem Herr Kiesel-Mannheim ein Bismarckgedicht vorgetragen hatte, sprachen Redner des besetzten Gebietes von Hessen und der Pfalz von ihren Nöten, aber auch von ihren Hoffnungen. Daß ihre Worte besonders zu Herzen gingen, zeigte die begeisterte Aufnahme in der Versammlung. Frl. Heyl-Darmstadt rezitierte mit jugendlicher Begeisterung ein neues Lied vom Rhein, Frl. Behringer und Frl. Bleile von der Heidelberger Jugendgruppe brachten ein Stück für Violine und Klavier zum Vortrag. Allen Dreien wurde herzlich gedankt. Hauptschriftleiter Kurt Fischer brachte ein Hoch auf die Deutsche Volkspartei und Oberamtsrichter Dr. Koch auf die Jugend und die Deutsche Zukunft aus. Nachdem noch Stadtverordneter Moses-Mannheim persönliche Erinnerung an Bismarck erzählt hatte, wurde der offizielle Teil geschlossen, doch blieben bis zum Abgang der Züge die Teilnehmer noch längere Zeit zusammen, wobei noch manches gute Wort gesprochen wurde. Nicht nur die volksparteiliche Jugend kann mit Stolz auf den so schön verlaufenen Tag zurückblicken, auch die älteren Teilnehmer haben sicherlich manche Anregung und innere Stärkung aus der Bismarckfeier mit nach Hause gebracht.

Gewagtes Spiel

Roman von C. Teutgen-Horst.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein nie empfundenes freudiges Gefühl wallte bei ihren Worten in seinem Herzen auf. Lag darin nicht die Bestätigung, daß er vorhin richtig vermutet hatte? Sie wollte fort von ihm, auf seinen Namen, ihr Geld, auf alles verzichten. War das nicht der beste Beweis, daß sie ihn liebte? Nur gekränkte Liebe konnte so handeln.

Er wußte selber nicht, warum ihn diese Entdeckung so unbändig freute. Aber das wußte er, daß er jetzt wer weiß was darum gegeben haben würde, wenn er diese letzte Stunde seines Lebens hätte auslöschen können und mit ihr die bittere Kränkung, die er Feodora durch seine schonungslosen Enthüllungen zugefügt hatte. Doch leider, das war ein vergeblicher Wunsch! Und alles Widerrufen und Leugnen von seiner Seite würde die Sache nur noch schlimmer machen. Aber lassen durfte er sie nicht und — wollte es auch jetzt nicht.

„Du weißt nicht, um was Du mich bittest, Feodora! Werde ruhiger und überlege Dir dann Dein Verlangen noch einmal. Geschehene Dinge lassen sich nicht ändern; wir müssen versuchen, die Folgen zu tragen. Bedenke doch nur, was würde die klatschsüchtige Welt sagen, wenn Du zu den Deinen zurückkehrtest? Du würdest uns alle, sie, Dich und vor allem mich, auf die schmählichste Weise kompromittieren. Nein, Kind — das geht nicht, geht wirklich nicht! Halte mich nicht für grausam, wenn ich Dir Deine Bitte verweigere; ich kann, ich darf sie nicht erfüllen, wenigstens vorläufig nicht. Unsere Trennung, fast unmittelbar nach der Hochzeit, könnte der Oeffentlichkeit nicht verborgen bleiben. Man würde darüber spötteln und witzeln, und alles andere — aber eine Verunglimpfung meines Namens, meiner Ehre könnte ich nicht ertragen. Ich weiß, Du hast leider alle Ursache, mir zu zürnen, aber ich ahnte ja nicht, daß der Beweggrund, der mich um Dich werben ließ, Dir so völlig unbekannt war, und um des Namens willen, der nun auch der Deine geworden ist, bitte ich Dich, es zu versuchen, bei mir auszuhalten. Nein, erschrick nicht! Wenn Du willst — nur für kurze Zeit, für einige Monate, und ich verspreche Dir, alle Deine Wünsche zu respektieren, Dir nie, nicht einmal durch Worte und Blicke, zu nahe zu treten. Sag, willst Du mir und dem Namen Reinstein dieses große Opfer wohl bringen?"

Mit gesenktem Haupt hatte Feodora ihm zugehört. „Er hat recht, du mußt bleiben!" rief die Stimme ihres Verstandes, und „Du kannst nicht!" die ihres todwunden Herzens. In seiner Nähe zu leben — mit ihm sprechen, verkehren zu müssen — o Gott, war solche Qual denn überhaupt auszudenken?

Da hielt der Zug auf der einzigen größeren Station der Strecke, und gleich darauf öffnete der Schaffner die Tür ihres Coupees, um einen älteren Herrn zu ihnen einsteigen zu lassen. Er ging mit höflichem Gruß an ihnen vorüber und machte es sich in einer Ecke am andern Fenster bequem. Feodora aber dankte im tiefsten Innern dem Zufall, der diesen Mitreisenden zu ihnen geführt hatte und sie davor bewahrte, ihrem Manne schon jetzt die erbetene Entscheidung geben zu müssen.

Sie war zu schmerzlich bewegt, zu sehr empört über den ihr angetanen Schimpf; sie mußte erst ruhiger werden, um einen Entschluß fassen zu können, der für ihre Zukunft entscheidend sein sollte. Die Gegenwart eines Dritten legte ihnen Selbstbeherrschung auf und verbot dem Grafen, seine Frage zu wiederholen. Mit geschlossenen Augen lehnte Feodora sich wieder in ihre Ecke zurück. Ihr Mann blieb neben ihr; er rückte sogar noch ein wenig näher zu ihr heran, um ihre Zusammengehörigkeit zu markieren.

Auf dem Bahnhof „Friedrichstraße" stiegen sie aus. Er zog ihren Arm durch den seinen, was sie willig geschehen ließ, und führte sie zur Droschke. „Hotel Bristol!" rief er dem Kutscher zu, und nicht lange danach standen sie in dem eleganten Salon der für sie bestellten Wohnung.

„Betrachte diese Zimmer ausschließlich als Dein Reich," sagte er mit zuvorkommender Höflichkeit, „ich habe hier einige Türen weiter ein anderes Unterkommen gefunden." Und dann erkundigte er sich, ob sie noch etwas essen wollte und wo, hier im Salon oder auf der Terrasse. „Es ist ein wundervoller Abend!" fügte er hinzu.

„Mir ist es unmöglich, etwas zu genießen," erwiderte Feodora. „Ich bin todmüde und habe nur den einen Wunsch, allein zu sein." Sie sagte es, ohne ihn anzusehen.

Er hatte diese Antwort erwartet. „Nun gut, wie Du willst," entgegnete er gelassen. „Ich werde Sorge tragen, daß Dein Gepäck sogleich nach oben kommt und daß Du nicht mehr gestört wirst."

Mit diesen Worten ging er zur Tür, kehrte aber plötzlich wieder um und blieb vor ihr stehen.

Feodora stand noch immer in Hut und Handschuhen am Tische. Sie sah matt und angegriffen aus im Schein der elektrischen Beleuchtung. Es trieb ihn, ihr noch ein gutes Wort zu sagen, aber das stille Flehen ihrer Augen machte ihn verstummen. „Geh — geh, erbarme Dich, laß mich allein!" so schien ihr Blick ihm zuzurufen.

„Ich gehe, Feodora — gute Nacht!" sagte er, ihr die Hand hinhaltend. Und ganz mechanisch, wie einer alten Gewohnheit folgend, legte Feodora die ihre hinein. Doch als er sie wie sonst an die Lippen führen wollte, zuckte sie zusammen und entzog sie ihm mit einer hastigen Bewegung. Im nächsten Augenblick war sie allein.

Gedankenvoll saß Graf Kurt auf der Terrasse des Hotels. Das Essen, das der Kellner ihm serviert hatte, schmeckte ihm nicht; er hatte überhaupt keinen Appetit, und schon nach wenigen Bissen schob er den Teller mit dem saftigen Rostbeef unmutig zur Seite, zündete sich eine Zigarette an und starrte wie traumverloren in das bunte Treiben und auf den Lichterglanz der Straße.

Zum ersten Male kam er sich fremd und einsam vor hier, in der schönen Residenzstadt die doch so viele Jahre hindurch sein liebster Aufenthalt gewesen war. Er wunderte sich über sich selbst, daß er hier so ruhig sitzen konnte, daß kein Wunsch sich in ihm regte, hinzugehen und sich zu amüsieren, wie er es doch zuvor hundertmal getan hatte.

Die Theater mußten freilich bald aus sein. Aber es gab ja noch so viele andere Stätten, die dem Vergnügen, der Unterhaltung gewidmet waren, hier in der lachenden, lebensprühenden Hauptstadt, wo man sich immer amüsierte, wo nur die wenigsten Menschen Zeit zu haben schienen, sich pessimistischen Gedanken und Betrachtungen hinzugeben, wo alles dem frohen Lebensgenuß zu huldigen und Epikur der tonangebende Philosoph zu sein schien!

Doch nichts zog ihn, sich in den Strudel der Vergnügungen zu stürzen, die ihn früher so oft gelockt hatten. Im Gegenteil, das wirre, bunte Treiben widerte ihn an, und mehr denn je empfand er, wie sehr er sich seitdem geändert hatte. Selbst die Kameraden aufzusuchen, fehlte es ihm an Lust, so gern er auch den einen oder andern von ihnen wiedergesehen hätte. Aber es war sein Hochzeitstag heute, er hätte sich peinlichen Fragen ausgesetzt. Nein — es war besser er blieb allein! Sie würden den flotten Kameraden von früher auch vielleicht kaum wiedererkannt haben.

Und dann irrten seine Gedanken zu Marline. Ob sie noch in Berlin weilte oder bereits mit dem Fürsten Waßschinsky nach dem Süden gereist war? Merkwürdig — mit welcher Ruhe, mit welchem Gleichmut er heute ihrer gedenken konnte!

(Fortsetzung folgt.)

Brauns Stoffarben, E 137
millionenfach bewährt! Verlange stets die echte Marke „Brauns". Es gibt nichts gerade so Gutes, in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Die Tarifverhandlungen in der Rheinschiffahrt ergebnislos

Der in der Rheinschiffahrt bestehende Tarifvertrag, dessen Unterzeichner auf Arbeitnehmerseite der Deutsche Verkehrsbund (Transportarbeiterverband) und der Zentralverband der Maschinisten und Heizer sind, war, so wird uns vom Allgemeinen Arbeitgeberverband für die Rheinschiffahrt geschrieben, zum 1. April ds. Js. von den Arbeitgebern gekündigt worden unter Einreichung eines neuen Entwurfs, aus dem die bei der jetzigen Lage Deutschlands und vor allem für die betriebliche und wirtschaftliche Lage der Rheinschiffahrt drückendsten Bestimmungen entfernt bezw. gemildert waren. So hatte man insbesondere Wert darauf gelegt, in der für die Schiffahrt günstigen und zur Steigerung der Erzeugung und Transportleistung unbedingt auszunutzenden Sommerzeit eine Mehrleistung zu ermöglichen, indem eine das bisherige Maß verlängernde Fahrtzeit durch Verkürzung der 12stündigen Nachtruhe um 2 Stunden erreicht werden sollte, wofür Nachtarbeitsvergütung eintreten würde. Zu Beginn der Verhandlungen stellten sich die Arbeitnehmer von vornherein und ohne davon abzugehen auf den Standpunkt, daß nur der alte Tarif die Grundlage für die Verhandlungen bilden könnte, trotzdem kein stichhaltiger Grund dafür vorzubringen war. Um einer Einigung den Weg zu ebnen, gingen die Arbeitgeber praktisch darauf ein und machten ihre aus dem neuen Entwurf sich ergebenden Vorschläge zu Abänderungsanträgen in Anlehnung an den alten Tarif. Als Kernpunkt schälte sich im Verlauf der Sitzungen die zuvor erwähnte Frage der Mehrleistung in der Fahrt für die Sommermonate heraus.

Man kann niemals — und das geschieht auch von Arbeitnehmerseite nicht — davon sprechen, daß die bisher 12stündige Fahrtzeit des Schiffes reine Arbeitszeit wie bei den Berg- oder Fabrikarbeitern ist. Bei der Möglichkeit der Ablösung auf nahezu allen Fahrzeugen ist sogar für das Maschinenpersonal auszurechnen, daß bei einer 14stündigen Fahrtzeit, wie sie jetzt für den Sommer gewünscht wird, und wie sie auf der Elbe und und östlichen Wasserstraßen besteht, die Höchstzeit reiner Arbeit (für den Heizer) an einem einzigen Tag in der Woche 9 Stunden, im allgemeinen aber nur 7 Stunden beträgt. Für diese 1 Stunde Mehrleistung gegenüber der achtstündigen Arbeitszeit des Gesetzes würde das Personal nach den neuen Forderungen ℳ 60.— erhalten, ganz abgesehen von der Sommerzulage für das Maschinenpersonal. Das Ergebnis der Unterhandlungen war, daß die Arbeitgeber sich zu äußerst weitgehenden, auch von den Arbeitnehmern anerkannten Zugeständnissen in der Lohnfrage entschlossen unter der Bedingung, daß das Personal für die Sommermonate die Mehrleistung in der Fahrt annehme. Wenn man berücksichtigt, daß in dieser Jahreszeit die Kohlenversorgung Süddeutschlands in der Hauptsache zu bewältigen ist, zu der dem Vernehmen nach schon alle Vorkehrungen, besonders im Braunkohlenrevier, getroffen sind, wobei namentlich an eine Vorratsversorgung Süddeutschlands gedacht ist, weiter, daß der von der Entente noch übrig gelassene Schiffsraum bis zum äußersten ausgenutzt werden muß, so dürfte es besonders angesichts der Gesamtlage Deutschlands für einen Deutschen nicht schwierig sein, sich zu entscheiden, zumal ein so reichliches Entgelt für die Mehrleistung geboten wird.

Bei Wiederaufnahme der zum Zweck der Befragung des Personals vertagten Verhandlungen stellte sich heraus, daß zwar das Deckpersonal einsichtig genug gewesen war, der neuen Sommerfahrtzeit zuzustimmen, daß aber die Maschinisten und Heizer mit einer Mehrheit von 8,5:1 sie abgelehnt hatten. Die Arbeitgeber betonten wieder und wieder, gern zu weitgehenden geldlichen Zugeständnissen bereit zu sein, wenn eine einheitliche Front der Arbeitnehmer das Zugeständnis der Mehrleistung in der Fahrt mache. Wenn aber die beiden Organisationen zu keinem Einvernehmen kommen könnten, so müsse man ein unparteiisches Schiedsgericht entscheiden lassen. Leider erklärten nun die Vertreter des Deckpersonals — wohl in Verkennung der Lage — nicht vor ein Schiedsgericht gehen zu können, bevor nicht alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft seien; über eine Reihe von anderen Punkten, abgesehen von der Fahrtzeit, könne man sich zuvor einigen. Während der Zentralverband sich mit dem Schiedsgericht einverstanden erklärte, blieb der T. A. V. bei seiner ablehnenden Stellungnahme. Die Verhandlungen mußten daraufhin abgebrochen werden. Es ist nur zu hoffen, daß die Arbeitnehmer sich nicht weiter den wirtschaftlichen Notwendigkeiten verschließen, sondern unter Hintansetzung der Prinzipien, wie es ihnen bei der Behandlung des neuen Tarifentwurfes von den Arbeitgebern vorgemacht wurde, sich praktischer Arbeit — und das ist in diesem Fall dem Schiedsgericht — zuwenden.

Neue Lohnstreitigkeiten in den Pfalzwerken.

Die Direktion der Pfalzwerke, Aktiengesellschaft in Ludwigshafen a. Rh., teilt uns mit:

„Die Belegschaft des Kraftwerkes Homburg hat erneut die Forderung auf Frauenentlöhnung gestellt. Die Annahme dieser Forderung ist für uns unmöglich, umsomehr als wir nicht in Franken, sondern in Mark unsere Einnahme beziehen. Auch die noch erfolgter Abstimmung verlangten Marklöhne sind unannehmbar, weil sie über das Maß der Steigerung der Teuerung hinausgehen. Die Verhandlungen wurden auf Dienstag, den 4. April vertagt. Sollte es an diesem Tag nicht gelingen, eine Einigung auf der Grundlage der bisherigen Löhne unter Berücksichtigung der weiterhin eingetretenen Teuerung zu erzielen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Betrieb zum Erliegen kommt.“

Ausbau des Murgwerks und des Schluchseewerkes.

TU. Karlsruhe, 3. April. Der Aufsichtsrat des „Badenwerk“ hat in seiner Sitzung am Freitag Nachmittag auf dem Gebiete des Ausbaues der Wasserkräfte unseres Landes einen entscheidenden Schritt getan: Es wurde der Ausbau der 2. Murgwerkstufe und die Inangriffnahme des Schluchseewerkes beschlossen. Die Ausgaben für die Bauten allein betragen bei dem heutigen Stand der deutschen Mark nahezu 1 Milliarde Mark; bei der fortschreitenden Geldentwertung ist anzunehmen, daß diese Summe zu der Zeit, in der das Werk vollendet sein wird, nicht mehr ausreicht.

Städtische Nachrichten.

* **Freiwillige Beiträge der Industrie für die Straßenbahn.** In der jüngsten Bürgerausschußsitzung machte Herr Bürgermeister Ritter gelegentlich der Beratung des Voranschlags der Straßenbahn und der Tariferhöhung die Mitteilung, daß die Bemühungen der Direktion, freiwillige Beiträge der Industrie zur Verbilligung des Spitzenbetriebes zu erlangen, gescheitert seien. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich nunmehr die Badische Anilin- und Sodafabrik entschlossen, dem Straßenbahnamt eine freiwillige Subvention von 100 000 Mark zukommen zu lassen. Die Firma hat sich bei der Verwirklichung des Entschlusses, bei der Gewährung von freiwilligen Spenden durch die Industrie für die Straßenbahn die Führung zu übernehmen, von der Erwägung leiten lassen, daß ein geordneter Verkehr der Straßenbahn im allgemeinen Interesse liegt und daß letzten Endes die Arbeitgeber alle Unzuträglichkeiten in erster Linie auszukosten haben. Es darf erwartet werden, daß sich weitere Großfirmen dem Beispiel der Anilinfabrik anschließen, zumal der Betrieb der Straßenbahn durch den gleichen Arbeitsbeginn sehr erschwert und verteuert wird.

* **Umsatzsteuerbestimmungen.** Die Bestimmungen über die Erhebung der erhöhten Umsatzsteuer bei Privatverkäufen von Luxusgegenständen, bei der Vermietung von Flächen für Reklame und bei der Vermietung von Zimmern durch Privatpersonen sind besonders zusammengestellt. Abdrucke werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben.

* **Wirtshausbesuch durch die Schuljugend.** Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter erneut darauf hingewiesen, die Einhaltung der Verbotsbestimmungen über Wirtshausbesuch durch Volks- und Fortbildungsschüler zu überwachen.

TU. **Eine Dienstprüfung der Volksschulkandidaten** hat das badische Ministerium auf Dienstag, den 25. April in Karlsruhe anberaumt.

δ **Monatsbericht der Mannheimer Volksbücherei (U 3, Herschelbad).** Die im Monat März geführte Statistik gibt folgende Uebersicht: Neumitglieder 84 (Leser 57, Leserinnen 27). Es wurden ausgeliehen insgesamt an 6013 Leser 11 975 Bände. Davon gehörten dem Schönen Schrifttum (Dichtung und Unterhaltungsschriften) 10 230 Bände an, auf die belehrenden Gebiete entfielen 1745 Bände. Im Lesesaal wurden 3867 Besucher gezählt. Neu eingestellt wurden 207 Bände, davon 114 Neuanschaffungen, 36 Ersatzbände, 57 Doppelstücke.

TU. **Handwerkernachwuchs.** Die für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens dringend erforderliche Leistung und Qualitätsarbeit im Handwerk setzt voraus, daß dem Handwerk begabte, von starkem Arbeitswillen erfüllte junge Kräfte in größerer Zahl zuströmen. Bisher war dies bei einem Teil der handwerklichen Berufe leider nicht in genügendem Maße der Fall, obwohl sich das Handwerk eine so gefestigte Stellung im Wirtschaftsleben errungen hat, daß dem tüchtigen Nachwuchs eine auskömmliche und angesehene Lebensstellung gesichert erscheint. Besonders beim Bauhandwerk zeigt sich ein sehr fühlbarer Bedarf, namentlich an Maurern und Zimmerern, dem ein ausreichendes Angebot von gelernten Bauhandwerkern nicht gegenübersteht. Von zuständiger Seite wird deshalb den Eltern, Vormündern usw. der vor der Schulentlassung und der Wahl eines Berufes stehenden Schüler dringend empfohlen, diese nach Beratung mit den hierzu berufenen Stellen, insbesondere den Berufsberatungsstellen, dem Handwerk, vor allem dem Bauhandwerk, in dem zufolge der Wohnungsnot und des starken Bedarfs an industriellen Anlagen und öffentlichen Bauten ein besonders starker Beschäftigungsgrad zu erwarten sein wird, zuzuführen.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schwurgericht.

Das Schwurgericht, das am Montag unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Heintze zu seiner Apriltagung zusammentrat, konnte sich bereits am Abend wieder auflösen, da nur zwei Fälle zur Verhandlung standen. Der erste konnte sogar nicht durchgeführt werden, da infolge Unstimmigkeiten der Sachverständigengutachten Vertagung und Erhebung eines weiteren Gutachtens beschlossen wurde. Bei diesem ersten Fall handelte es sich um jene greuliche Bluttat, deren Schauplatz am Abend des 26. November v. J. die Wirtschaft „zur Freiheit“, R 4, 11, gewesen war, wegen deren sich der 24 Jahre alte Taglöhner Franz Hauser von Mannheim auf die Anklage der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge zu verantworten hatte. An jenem Abend hatte in jener Wirtschaft eine Stammtischgesellschaft Stiftungsfest gefeiert. Hauser, der nicht zu der Gesellschaft gehörte, hatte mit einem gewissen Reinhardt, den er gar nicht kannte, Händel angefangen, sich von einem Bekannten ein Messer geliehen und Reinhardt im Hofe angegriffen, doch konnte Reinhardt den Stoß ablenken. Als Reinhardt dann in der Wirtsstube sich über den Angriff beschwerte, packten der Wirt und andere Gäste den Störenfried und suchten ihn an die Luft zu setzen. Hauser hieb mit dem Messer blind um sich und traf den 44 Jahre alten Friseur Wilhelm Schäffner in die rechte Brustseite. Der Stich drang bis in die Herzkammer und führte nach kurzer Zeit den Tod herbei. Ein anderer Gast namens Reiber erhielt einen fürchterlichen Stich in den linken Arm, der die Muskulatur durchschnitt und Nerv und Schlagader verletzte, sodaß Reiber in Lebensgefahr schwebte und den Gebrauch seines Armes bis heute noch nicht völlig wiedererlangt hat. Der Angeklagte ist ein beschränkter Mensch, er war ein schlechter Schüler und hat es nicht über die sechste Klasse gebracht. Er ist erblich schwer belastet. Sein Vater, ein Säufer, hat vor zwölf Jahren Selbstmord begangen. Ein Onkel hat sich erschossen, ein anderer Onkel ließ sich verhungern, ein Bruder der Mutter ist in einer Heilanstalt gestorben. Er selbst sieht krankhaft blaß aus. Anfangs hat er genaue Angaben über sein Verhalten bei und nach der Tat gemacht, später (auf Rat eines Zellengenossen) wollte er nichts mehr wissen. Die Gutachten der beiden psychiatrischen Sachverständigen gingen auseinander. Gefängnisarzt Dr. Götzmann räumte ein, daß dem Angeklagten als Hysteriker und Psychopathen Milderungsgründe zuzubilligen seien, aber von sinnloser Trunkenheit könne keine Rede sein. Der Angeklagte sei für seine Tat ohne jeden Zweifel verantwortlich. Nervenarzt Dr. Mann hielt jedoch für möglich, daß ein pathologischer Rauschzustand obgewaltet habe und bei einem psychisch so belasteten und degenerierten Menschen wie dem Angeklagten dann von freier Willensbestimmung nicht gesprochen werden könne. Es geht ihm zwar gegen sein eigenes Empfinden, betonte der Sachverständige, das sagen zu müssen, aber es sei seine wissenschaftliche Ueberzeugung. Nach einer Aussprache über die so geschaffene Sachlage, die auch dem Verteidiger (R.-A. Dr. Pfeiffenberger) eine unangenehme Ueberraschung war, folgte das Gericht der Anregung des Staatsanwalts und beschloß, die Verhandlung abzubrechen und den Angeklagten zur Beobachtung in die Irrenanstalt der Universität Heidelberg zu schicken. — Man hatte fünf Stunden umsonst verhandelt.

Ein raffinierter Beutezug zum Nachteil der Eisenbahn führte den 34 Jahre alten Eisenbahnanwärter Wilhelm Hoferichter aus Weißenburg vor die Geschworenen. Als Schalterbeamten im Mannheimer Hauptbahnhof hatte der Angeklagte im vergangenen Jahre Monate hindurch gefälschte Fahrkarten nach Berlin und Hamburg verkauft. Der Angeklagte gibt zwar — und die Anklage geht nicht weiter als dieses Geständnis — nur einen Erlös von 10—12 000 Mark zu und er will nicht auch Fahrkarten nach Freiburg und München und nicht schon seit April 1921, sondern erst von August ab verkauft haben. Die amtlichen Erhebungen haben jedoch, wie ein Sachverständiger, Eisenbahnamtmann Winter, ausführte, ergeben, daß der Schaden der Bahn auf über 73 000 Mark anzunehmen ist. Die Fahrkarten stellte der Mechaniker Westphal her, der bei dem Angeklagten im Hause wohnte, indem er Bahnsteigkarten in geeigneter Weise behandelte, worauf sie Hoferichter beim Verkauf mit dem Tagesstempel versah. Westphal kann nicht zur Verantwortung gezogen werden; er ist als gefährlicher Geisteskranker (Paranoiker) in einer Anstalt aufgehoben. Der Angeklagte hätte sein Treiben noch lange fortsetzen können, wenn er nicht eines Tages ein Päckchen mit gefälschten Fahrkarten verloren hätte. Ein Kind fand es und so kam die Sache ins Rollen. Der Staatsanwalt war mit Rücksicht auf die schwere Verfehlung eines Beamten gegen die von ihm eingegangene Verpflichtung zur Treue eigentlich gegen die Gewährung mildernder Umstände, stellte die Frage aber schließlich doch ins Ermessen der Geschworenen. U. a. verwies der Staatsanwalt auf einen dunklen Punkt im Vorleben des Angeklagten. Beim Militär habe er als Vizefeldwebel seinem Feldwebel 120 Mark aus der Tasche gestohlen und sei deshalb zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, degradiert und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt worden. Der Angeklagte sei dank der Lahheit der Verwaltung gleichwohl bei der Bahn angenommen worden und habe Gelegenheit gehabt, sich zu bewähren. Das habe er nicht getan. (Im Kriege hatte sich Hoferichter übrigens wieder zu seiner früheren Chargе emporgearbeitet und sein Hauptmann (Rechtsanwalt Künzig) führte heute Verteidigung). Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der Urkundenfälschung schuldig, bejahten die Frage der mildernden Umstände und verneinten die auf Amtsunterschlagung gerichtete Schuldfrage. Als der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten beantragte, stieß im Zuschauerraum die Frau des Angeklagten, indem sie sich das Haar raufte, einen markerschütternden Schrei aus und brach zusammen. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten unter Aufrechnung von 5 Monaten der Untersuchungshaft.

*

TU. Karlsruhe, 3. April. Mit zwei Fällen der Kindstötung hatte sich das Schwurgericht an seinem heutigen ersten Sitzungstag zu befassen. In der Vormittagsverhandlung wurde das 19jährige Dienstmädchen Sofie Lachenmeier aus Karlsruhe zu 2½ Jahren Gefängnis und am Nachmittag die 24jährige Dienstmagd Luise Tschan aus Sulzbach zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

)(Säckingen, 3. April. Beim Schmuggel von Stoffen in die Schweiz im Wert von etwa 6000 Mk. ist ein angesehener Geschäftsmann erwischt worden. Er wird für den Schmuggelversuch eine Buße von 20- bis 25 000 Mark bezahlen müssen.

Kunst und Wissen.

⊙ **Isolde Kurz** las gestern als Gast des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium aus eigenen Werken. Isolde Kurz vereinigt in sich und in ihrem Schaffen viele von den mächtigsten Strömungen der letzten sechzig Jahre. Sie ist selbst edler Bestandteil deutscher Dichtung und klardeutschen kulturellen Weltempfindens. Isolde Kurz ging nicht aus der Schar jener Erzählerinnen hervor, die nicht erst unmodern zu werden brauchten, weil sie nie modern waren; sie hat nichts gemein mit den Erzählerinnen um der lieben wohlanständigen Sensation willen, mit den Lyrikerinnen von Vollmonds Gnaden. Isolde Kurz hat ihr Schaffen einer Richtung verschrieben, die erschütternd durch das deutsche Kunst-, Geistes- und Gesellschaftsleben gegangen ist, der Romantik. Durch sie gelangte die Dichterin zu ihren historischen Stoffen, ihren Renaissancemenschen, ihren mystischen Neigungen und liebenswürdigen Parodien der klassischen Welt, die sie übrigens aus ihrem Geiste heraus kennen- und verstehen gelernt hat. Isolde Kurz brachte ein gut gewähltes Programm mit. Sie las eingangs mit gutem Ausdruck eine historische Novelle aus italienischem Milieu mit deutlicher Neigung zur Darstellung phantastischer Ideen. Sie schloß mit einer romantischen Legende, die sozusagen auf den Dämmern antiker Fabelwelt spielt, und dazwischen gab sie einige Proben einer bilderreichen, hochmusikalischen Lyrik, deren Wirkung nur durch den weniger ansprechenden Vortrag beeinträchtigt wurde. Die Zuhörerschaft war bedauerlicherweise nicht besonders groß, der Dichterin dafür aber mit um so größerer Aufmerksamkeit zugetan.

E. M.

⊙ **Baden-Badener Theater- und Konzertbericht.** In dem löblichen Bestreben, ihren Wochenspielplan jeweils mit einer gangbaren Novität zu würzen, gaben die Städt. Schauspiele an den beiden letzten Sonntagen ein Zugstück des Berliner Residenztheaters zum Besten, „Die Prinzessin vom Nil“, Singspiel in 3 Akten von Arth. Landsberger und Franz Cornelius, Gesangstexte von Willy Prager, Musik von Victor Holländer. (Die Autoren-G. m. b. H. hatte den grotesken Einfall, eine Pharaonentochter, die es zu Lebzeiten in Punkto Liebe selbst für orientalische Begriffe etwas bunt getrieben haben soll, im Laden eines Berliner Antiquitätenhändlers aus ihrem Sarge herauspazieren zu lassen, um von neuem allen Männern die Köpfe zu verdrehen und sich nach Anrichtung heillofer Verwicklungen wiederum zu 1000jährigem Mumienschlafe in ihre antike Behausung zu retirieren.) Die Handlung, die des Reizes einer gewissen Originalität nicht entbehrt und Raum für unbegrenzte Möglichkeiten böte, ist leider allzusehr im Possenhaften stecken geblieben. So ist die neue Operette nicht besser, aber auch nicht schlechter als ähnliche Fabrikate ausgefallen. Das Gleiche läßt sich vom musikalischen Part sagen; Pantomime, Tanz und Gesang bewegen sich größtenteils in wohlbekannten Geleisen, sind immerhin gefällig und auf Schlager eingestellt, sodaß das Ganze, wenn so wie hier gut vorbereitet und gespielt, einen Abend recht unterhaltsam ausfüllt. — Ein Stück aus dem guten alten Theater-Fundus, Grillparzers geist- und gemütvolles historisches Lustspiel „Weh dem, der lügt“, erfreute sich bei seinem Erscheinen auf der Kurhausbühne einer sympathischen Aufnahme. — Daß auch der sonst für viele zum Theaterschreck gewordene Strindberg in vorteilhafter Darstellung zum mindesten eine sehr interessierte Zuhörerschaft findet, bewies die Erstaufführung seiner zwei Einakter „Die Stärkere“ und „Gläubiger“, beides an sich wenig erbauliche aber immerhin erträgliche Beiträge zu dem Strindberg'schen Lieblingsthema „Weib“. — Die Oper war im letztwöchigen Repertoire durch eine Vorstellung von Gounod's „Margarethe“ in teilweise neuer, im ganzen hervorragender Besetzung vertreten mit Alfr. Färbach als Faust, Walther Schneider als Mephisto, Emma Holl als Margarethe, Adolf Permann als Valentin, Alma Saccur als Siebel (die vier letztgenannten vom Frankfurter Opernhaus), Betty Koster als Martha und Hugo Botsin als Brander. Da diese Aufführung nur wenige Tage von der Wiederholung des Goethe'schen „Faust“ getrennt war, so ergaben sich aus dem zeitlichen (meist vermiedenen) Zusammentreffen sehr interessante Vergleiche zwischen Tragödie und Oper in der verschiedenen Auffassung und Darstellung der gleichen Rollen. — Das Städt. Orchester gab als Nachtrag zu seinem Winterzyklus noch ein 7. Volkstümliches Konzert, das über Berlioz und Liszt in die Programmusik Richard Strauß' („Tod und Verklärung“) einführte und damit den musikhistorischen Ueberblick von den Klassikern zu den Modernen zum Abschluß brachte. Diesem sowie dem vorausgegangenen Konzert der Liedertafel Aurelia verlieh die Mitwirkung zweier namhafter Pianisten, Otto Weinreich's-Leipzig (A-dur-Klavierkonzert von Liszt) und Alfred Hoehn's-Frankfurt (Chopin-Barcarole, Nokturne und Ballade) ein bemerkenswertes künstlerisches Relief. — An einem der folgenden Abende bildete Carry Nera's seelenvolle Liederkunst wie schon früher des öfteren das Entzücken einer zahlreichen Hörergemeinde. — Das Phänomen Charlotte Bara hebt die Kunst Terpsichoreus in mystisch-visionäre Gefilde; ihre Gestaltung mittelalterlich-gotischer Bilder kann kaum noch mit dem Namen „Tanz“ bezeichnet werden. Das Publikum stand darum den eigen- ja einzigartigen Darbietungen z. T. ratlos gegenüber, der wissende und fühlende Teil aber zeigte sich davon aufs tiefste ergriffen. Der Dualismus der Erscheinungen in seiner gegensätzlichen Auswirkung führte bald darauf eine zweite Jüngerin des leichtgeschwingten Fußes, das jugendliche Freiburger Tanztalent Erich Bielefeld nach Baden-Baden; bei ihr bleibt die lebende Plastik in rhythmischem Fluß und ist mit soviel Anmut und Temperament gepaart, daß ihr hiesiges Debüt gewiß einen Schritt auf einer verheißungsvollen Künstlerlaufbahn bedeutete.

-a.

⊙ **Frankfurter Uraufführung.** „Lug — währt am längsten“, diese Erfahrung trifft im Leben nur auf eine Minderheit zu, und auch in dem dreiaktigen Lustspiel von Victor Fleischer, dem sie Namen und Inhalt gegeben hat, entwaffnen die führenden Personen, bis auf eine, die Wahrheit des Titelsatzes, indem sie in den Hafen der Ehe einlaufen. Das tut der gute 61jährige Hofrat mit seiner Cousine, das tut Cilli, die Tochter der letzteren mit ihrem Universitätslehrer, und Alfred, des Hofrats liebenswürdig chevaleresker Sohn bleibt allein ledig übrig, während auch noch seine Geliebte die Frau seines Freundes wird und die gefürchtete Frau Maschka, die ihm 18 Jahre lang den Junggesellenhaushalt geführt hat, einen Mann findet. Um die vergeblichen Bemühungen, diesen Alfred unter die Haube zu bringen, gehen die 3 Akte des Lustspiels, dessen feingeschliffener Dialog auf die Dauer allerdings die Unbedeutenheit der Vorgänge nicht vergessen läßt. Am besten geraten ist der 1. Akt, die beiden anderen fallen stark ab, wenngleich nette und hübsche Dinge mit Wiener Grazie auch da noch gesagt werden. Für Fleischers Stück setzte sich bei der Uraufführung im Frankfurter Neuen Theater Direktor Hellmer als Regisseur selbst ein, indem er für möglichst munteres Zusammenspiel sorgte und Lot Dahl Gelegenheit gab, geschmackvolle Bühnenbilder zu schaffen. Der Beifall war lebhaft und rief den Autor mehrmals hervor. rt.

⊙ **Die Vorträge Einsteins in Paris** haben gestern im Collège de France begonnen. Der erste Vortrag wandte sich an einen weiteren Kreis, die drei noch folgenden sind für eine wissenschaftliche Hörerschaft bestimmt. Vorkehrungen gegen Ruhestörer von außen waren getroffen, doch wurde es nicht nötig, sie anzuwenden.

⊙ **Eine Radiumtagung.** Vom 29. April bis 1. Mai findet in unmittelbarem Anschluß an den in Wiesbaden tagenden Kongreß für innere Medizin eine Radiumtagung in Bad-Kreuznach statt. Dieselbe ist von der deutschen Gesellschaft für Strahlentheorie veranstaltet. Alle Fragen, das Radium und die radioaktiven Substanzen in Biologie u. Therapie betr., sollen unter Beteiligung der Vertreter aller Fachdisziplinen besprochen werden. Drei Hauptreferate über das Hauptthema „Die Radiumbehandlung der Krebse“ werden Gelegenheit zur Aussprache geben. Zum ersten Mal nach dem Kriege werden wieder alle Radiumforscher bei einer Sondertagung vereinigt sein.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 4. April. (Drahtb.) Der heutige Devisenverkehr gestaltete sich in den Vormittagsstunden ruhig bei fester Stimmung. Der Dollar setzte im Frühverkehr mit etwa 322—331 ein und ging dann gegen 1 Uhr mittags auf etwa 329—323—327 zurück. Auf die Stimmung des Effektenmarktes konnten die Devisen keinen Eindruck ausüben. Auslandspapiere lagen ruhig. 4% Ungarische Goldrente wurden mit 215 gehandelt. 5%ige Goldmexikaner sehr fest, 5%ige Tehuantepec wurden mit 2180 gesteigert, Oesterreichische Kreditanstalt 104½. Anatolier Serie I und II lebhaft, 206. Von unnotierten Werten hörte man R. Wolff bei regem Geschäft höher, 1085—1100. Lebhaft waren auch Krügershall gehandelt, 1100, desgleichen bestand Kaufneigung für Ronnenberg und Heldburg Vorzugsaktien. Man nannte ferner Benz 655, Inag 590, alte Tiag 670, junge 620, Deutsche Petroleum 2300, Mansfelder Kuxe 31 000, Rastatter Waggon 340, Julius Sichel 750, junge 735. Auf den variablen Märkten blieb das Geschäft ruhig. Auch am Markt der Kassapapiere kam es nur in einzelnen Spezialpapieren zu regeren Umsätzen. Gesucht waren Zelluloid Wacker, Hydrometer, Siemens Glas; sehr begehrt Buderus und Riebeck Montan. Die übrigen Montanaktien eröffneten abgeschwächt. Laurahütte erste Notiz 2420, behauptet. Elektrizitätswerte konnten sich teilweise mäßig befestigen. Die Aktien des Anilinkonzerns unterlagen wiederum Schwankungen. Griesheim gedrückt, Th. Goldschmidt gesuchter und Holzverkohlung erheblich höher. Autoaktien schwankend. Heddernheimer Kupfer setzten mit 900 um 20% niedriger ein. Maschinenfabrikaktien behaupteten ihren Kursstand. Zellstoff Waldhof schwächten sich etwas ab. Angeboten waren Verein Deutscher Oelfabriken. Zuckerfabrikaktien teilweise befestigt. 3%ige Reichsanleihe bei starker Nachfrage ca. 150 genannt. Der Verkehr blieb im weiteren Verlauf eng begrenzt und die Kursschwankungen blieben bescheiden. Lebhafter wurden 5%ige Tamaulipas gehandelt, Russen 57—59 umgesetzt. Die Schlußtendenz war behauptet. Privatdiskont 4½%.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	3.	4.
4½%, Reichsanl. von 1914	—.—	—.—
4%, " " 1901	91.50	—.—
4%, " " 1902	91.50	—.—
3½%, " " 1886	—.—	—.—
3½%, " " 1889	—.—	—.—
3%, " " 1898	—.—	—.—
3½%, " " 1904/5	—.—	73.80
3%, Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50
4%, do. unk. b. 1925	97.—	97.40
3½%, Dtsch. Reichsanl.	91.—	91.—
3%, do.	143.—	152.—
5%, I. Reichs-Schatza.	100.25	—.—
4½%, IV. u. V. do.	72.25	72.20
4½%, VI.—IX. do.	96.10	96.25
4%, D. Schtzgbtsanl. 08	115.—	112.—
4%, do. do. 1917	—.—	—.—
Sparprämienanl. 1919	82.50	82.50
5%, Preuß. Schatzanw.	—.—	100.50
4%, do.	—.—	—.—
4%, Preuß. Konsols	79.—	80.—
3½%, " "	—.—	—.—
3%, " "	65.—	65.40
3%,	63.15	64.—
4%, Bad. Anl. von 1919	89.—	—.—
3½%, Bad. Anl. abg.	89.—	89.90
3%, do. von 1896	—.—	—.—
4%, Bayr. Ablös. Rente	—.—	—.—
4%, Bayr. Eisenb.-Anl.	80.—	—.—
3½%, do.	66.—	66.—
3%, do.	—.—	—.—
4%, Bayr.-Pf. Eis. Prior	—.—	84.—
3½%, do.	—.—	71.—
4%, Hessen v. 99 u. 05	75.50	75.50
3½%, abgest.	64.—	64.—

	3.	4.
3%, Hessen	58.—	59.—
4%, Sächs. St.-Anl. v. 18	—.—	—.—
3%, do. Rente	—.—	62.—
4%, Württemb. v. 1915	79.—	75.—
4%, Frankf. a. M. 1905	103.—	102.—
4%, Baden-Bad. 1908	—.—	—.—
4%, Darmstadt	—.—	—.—
4%, Freiburg i. B. 1908	—.—	—.—
4%, Heidelb. 1901 u. 07	—.—	—.—
4%, Karlsruhe 1907	100.—	—.—
4%, Mainz	87.—	87.—
4%, Pforzheim	—.—	—.—
4%, Wiesbaden	90.75	90.75
b) Ausländische.		
4½%, Br. Bosn. 1897	20.50	—.—
4½%, Oest. St.-R. v. 1913	49.—	50.—
4½%, do. Schatzanw.	57.50	56.—
4½%, do. Silberrente	55.—	56.—
4%, do. Goldrente	650.—	670.—
4%, do. einh. Rente	—.—	90.—
5%, Rumänien 1903	166.—	170.—
4½%, do. Gold am.	138.—	138.—
4%, do. am. Rt.-Verw.	131.50	—.—
4%, Türk. Bagdad S. I	200.—	205.—
4%, " " S. II	185.—	185.—
4%, Ung. Goldrente	212.—	215.—
4%, do. St.-Rte. v. 1910	105.—	116.—
3½%, do. St.-Rte. v. 1897	—.—	140.—
5%, Mexikan. am. Inn.	2140.—	2300.—
4%, " Gold	—.—	—.—
4½%, " Irrig. Anleihe	2580.—	2525.—
5%, Tehuantepec	2000.—	2240.—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	3.	4.
Allg. Dtsch. Credit.	—.—	—.—
Badische Bank	532.—	540.—
Bank für Brauindustr.	389.—	368.—
Bayr. Bod. Cr. Web.	—.—	—.—
" Hyp. u. Wechselb.	340.—	340.—
Barmer Bankverein	295.—	294.—
Berliner Handelsges.	542.50	532.—
Comm.- u. Privatb.	327.—	326.—
Darmstädter Bank	332.—	331.—
Deutsche Bank	600.—	603.—
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	—.—
D. Effekt.- u. Wechselb.	259.50	259.—
Deutsche Hypothekb.	—.—	—.—
" Uebersee Bank	2500.—	—.—
Deutsche Vereinsbank	242.—	242.—
Disconto-Gesellsch.	490.25	491.—
Dresdner Bank	357.—	351.—
Frankf. Hyp.-Bank	235.—	230.—
Metallb. u. Metall-Ges.	1155.—	1100.—
Mitteld. Creditbank	301.—	304.—
Nationalb. f. Deutschl.	344.—	340.—
Nürnbg. Vereinsbank	260.—	250.—
Oesterr. Credit-Anstalt	102.50	104.75
Pfälzische Hyp.-Bank	194.90	194.90
Reichsbank	255.—	256.—
Rheinische Creditbank	242.—	241.—
Rheinische Hyp.-Bank	—.—	180.—
Südd. Bodenkredit	—.—	—.—
Südd. Disconto-Ges.	347.—	—.—
Wiener Bankverein	65.—	—.—
Württbg. Banknot.	315.—	—.—
" Notenbank	500.—	510.—
" Vereinsbank	290.—	290.—
Bergwerk-Aktien		
Boch. Bergb. u. Gußst.	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	1040.—	1050.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—
Deutsch.-Lux. Bergw.	1150.—	1135.—
Gelsenkirch. Bergw.	1200.—	1135.—
" Gußstahl	—.—	950.—
Harpener Bergbau	1891.—	1915.—
Kaliw. Aschersleben	1385.—	1385.—
Kaliw. Westeregeln	2170.—	2150.—
Mannesm. Röhr.-Werke	1640.—	1630.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	1120.—	1100.—
do. Eisenind. (Caro)	874.—	880.—
Phönix Bergbau	1500.—	1475.—
Rh. Braun-Kohl.	1580.—	1600.—
Tellus Bergbau	725.—	725.—
V. Kön.- u. Laurahütte	2420.—	2420.—
Transp.-Aktien.		
Schantung	490.—	—.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	505.—	504.—
Norddeutscher Lloyd	380.—	379.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	495.—	495.—
Oest. Südb. (Lombd.)	—.—	—.—
Baltimore & Ohio	—.—	—.—
Industrie-Aktien.		
Asch. Zellst. u. Papierf.	1060.—	1060.—
Grün & Bilfinger	801.—	780.—
Hoch- u. Tiefbau	590.—	587.75
Wayss & Freytag	734.—	725.—
Bleistift J. Fab. (Nbg.)	1400.—	1321.—
Binding	—.—	—.—
Eichbaum Mannheim	—.—	—.—
Kempf	516.—	510.—
Löwenbrauerei Sinner	802.—	802.—
Mainzer Brauerei	900.—	905.—
Parkbrauereien	720.—	745.—
Rettenmayer	—.—	—.—
Schöfferh. Bürgbr.	631.—	639.—
Schwartz-Storchen	581.—	594.—
Cementw. Heidelberg	900.—	898.—

	3.	4.
Anglo-Cont.-Guano	2010.—	1990.—
Badische Anilin	799.—	780.—
B. G. u. Silb. Sch. A.	1250.—	1237.—
Th. Goldschmidt	1045.—	1050.—
Chem. Griesh.-Elektr.	930.—	900.—
Farbwerke Höchst	725.—	720.—
Farbenfabrik Bayer	741.—	732.—
Chem. Fabr. Mühlheim	—.—	—.—
Fbr. Weiler-ter-Meer	692.—	—.—
Holzverkohl. (Konst.)	1220.—	1300.—
Rütgerswerke	1171.—	1185.—
Schramm Lackfabr.	950.—	—.—
Ultramarin Fabrik	1125.—	1195.—
Werke Albert	1850.—	2000.—
Dtsch. Eisenhandel	720.—	712.—
Südd. Drahtindustrie	580.—	580.—
Allgem. Elektr.-Ges.	830.—	830.—
Bergmann W.	883.—	873.—
Brown, Bov. & Co.	—.—	—.—
Felten & Guilleaume	1020.—	1020.—
Lahmeyer	518.—	530.—
Licht und Kraft	525.—	527.—
Rein. Gebb. u. Sch.	650.—	610.—
Rh. Elekt.-Ges. Mannh.	—.—	—.—
Schuckert Nürnberg	785.—	782.—
Siemens & Halske	1060.—	1069.—
Voigt & Haeffner	927.—	910.—
Emaill. & Stanzw.	677.—	712.—
Gummiw. Peter	1445.—	1500.—
Hanfwerke Füssen	850.—	821.—
Heddernh. Kupferwerk	920.—	935.—
Hirsch Kupfer	884.—	920.—
Junghans Gebrüder	650.—	680.—
Adler & Oppenheim	2093.—	2095.—
Lederfabrik Spier	1590.—	1600.—
Lederwerke Rothe	1600.—	1599.—
do. Südd. Ingbert	921.—	949.—
do. Spicharz	960.—	905.—
Walzmühle Ludwigsh.	—.—	—.—
Maschinenf. Eleyer	567.—	565.—
do. Badenia	655.—	640.—
do. Badische Durlach	974.50	—.—
Daimlermotoren	572.—	560.—
Biegler Zweiräder	740.—	725.—
Dürrkopp	—.—	1050.—
Maschinenf. Ettlingen	1095.—	1094.—
do. Esslingen	—.—	—.—
Fref. Pok. u. Wittek.	800.—	800.—
Gasmotor Deutz	910.—	890.—
Gritzner, Durlach	1985.—	1975.—
Haid & Neu, Nähmasch.	900.—	891.—
Karlsruher Masch.	1135.—	1120.—
Luxsche Industrie	681.—	641.—
Masch. u. Arm. Klein	625.—	600.—
[illegible]	885.—	875.—
Pfälz. Nähm. Kayser	1010.—	1045.—
Schnellpr. Frankenth.	695.—	714.—
Vogtl. Masch.	705.—	700.—
Dingw. Nürnberg	670.—	648.—
Ver. Dtsch. [illegible]	600.—	600.—
Ver. Badische Oelfabr.	1350.—	1310.—
Porzellan Wessel	1390.—	—.—
Pf. Pulverfabr. Ingbert	—.—	—.—
Schneider & Hanau	774.—	768.—
Schuhfabr. Wessels	745.—	730.—
Schuhfabr. Herz	550.—	532.—
Seilindustrie Wolff	710.—	—.—
Spieg. u. Spiegelgl.	1495.—	1495.—
Ch. Bad. Wolff	—.—	1348.—
Spinnerei Ettlingen	1590.—	1510.—
Kammgarnspinn. Kais.	1390.—	1375.—
Uhrenfabr. Furtwang.	925.—	930.—
Voltohm Seil u. Kabel	875.—	980.—
Waggonfabrik Fuchs	875.—	880.—
Zellstofffabr. Waldhof	1050.—	1045.—
Zuckerfabrik, Bad.	899.—	900.—
do. Frankenthal	875.—	860.—

Berliner Wertpapierbörse.

× **Berlin**, 4. April. (Eig. Drahtb.) Die Rede Lloyd Georges machte auf die Börse einen verstimmenden Eindruck, da auch er trotz seines Eintretens für den Wiederaufbau an dem Versailler Frieden festzuhalten scheint. Der Dollar stieg daraufhin vormittags bis auf 335, um sich an der Börse allerdings auf 326 abzuschwächen. Die Tendenz war anfangs überwiegend schwächer oder doch uneinheitlich, obwohl zum

Dollarkurs 324.— Mark.

erstenmal eine Gelderleichterung zu bemerken ist. Tägliches Geld war heute mit 4½ ziemlich reichlich angeboten. Die westlichen Montanwerte waren überwiegend schwächer. Mannesmann und Rheinische Braunkohlen minus 50%; auch die oberschlesischen Werte lagen im Angebot; Kattowitzer minus 70%, Oberschlesische Kokswerke minus 170%, nur Laurahütte behauptet. Auch die Kaliwerte mußten sich nach starken Steigerungen Kursabschwächungen gefallen lassen. Westeregeln minus 50%, Ronnenberg 3700, Krügershall 1080, Hallesche Kali 1800, Heldburg 1625. Mansfelder Kuxe auf künftige Dividendenerwartungen für die Aktiengesellschaft 31 100. Anilinwerte leicht befestigt. Elektropapiere durchschnittlich 30% schwächer, auch Schiffahrtswerte abbröckelnd. Im freien Verkehr nannte man R. Wolff mit 1060, Becker-Stahl 590, Benz 745. Unter den Spezialwerten gaben die Waggonaktien von neuem nach, dagegen Berlin-Anhalter Maschinen plus 60%. Schantung schwächten sich weiter ab. Am Kolonialmarkt stiegen Deutsche Kolonialgesellschaft auf 14 100. Große Umsätze vollzogen sich wieder in der 3%igen Reichsanleihe, die den Kurs von 150% erreichten. Das Ausland, besonders Holland und Schweden, kauft diese Papiere als Valutapapiere, und in London findet ein großzügiger Handel statt. Sehr fest waren die mexikanischen Werte. 4% Mexikaner plus 380%. Im Verlaufe wurde die Stimmung fester, da das Publikum neue Kaufaufträge für Industriewerte erteilte. Hirsch Kupfer zogen auf Kapitalserhöhungsgerüchte an, Dessauer Gas auf Gerüchte, daß die Warschauer Gasgesellschaft an ein amerikanisches Konsortium für einen hohen Preis abgetreten worden sei. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	3.	4.
5%, D. Schatzw. Ser. I	—.—	—.—
5%, do. Ser. II	100.—	100.—
4½%, do. Ser. IV-V	86.75	86.75
4½%, do. Ser. VI-IX	72.20	72.20
4½%, do. 1924er	96.40	96.30
3%, Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50
4%, do.	97.50	97.40
3½%, do.	90.75	90.75
3%, do.	144.—	153.50
4%, Preuß. Konsols	80.—	81.—
3½%, do.	65.50	65.50
3%, do.	64.—	64.—
4%, Badische Anleihe	74.75	74.75
3½%, Bayer. Anleihe	65.50	65.50
3%, Hess. Anleihe	55.50	57.75
4%, Frankf. Stadtanl.	103.75	103.75
4%, Mhm. Stadtanl.	98.—	97.—
4%, Frankft. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½%, Oesterreich. Schatzanweis.	57.—	59.75
4%, do. Goldrente	645.—	665.—
4%, do. conv. Rente	80.—	100.—

	3.	4.
4½%, Oest. Schatza. Silberrente	100.—	100.—
4⅕%, do. Papierrente	90.—	90.—
4%, Türk. Admin.-Anl.	190.—	190.—
4%, do. Bagdad-Eisenbahn I	205.—	275.—
4%, do. Bagdad-Eisenbahn II	160.—	170.—
4%, do. unif. Anleihe	—.—	—.—
4%, do. Zollobl. v. 1911	140.—	142.—
do. 400-Fcs.-Los.	1395.—	1415.—
4½%, U. St.-Rt. v. 1913	113.—	120.—
4½%, do. do. v. 1914	110.—	117.—
4%, do. Goldrente	250.—	230.—
4%, do. Kronenrente	61.—	61.75
4%, Wien. Invest.-Anl.	—.—	27.75
3%, Oester.-Ungar. Staatsbank, alte	345.—	350.—
3%, do. IX. Serie	310.—	320.—
3%, do. Erg.-Netzes	310.—	320.—
4%, do. Goldpriorität	—.—	168.—
2.60%, Südöst. Eb. a. P.	—.—	—.—
2.60%, do. neue Prior.	—.—	—.—
3%, do. Obligationen	—.—	81.—
4½%, Anat., Ser. I, II	—.—	195.—
4½%, do. Serie III	—.—	145.—
4½%, AFB, Obl. v. 1908	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	3.	4.
Schantungbahn	484.—	472.—
Allg. Lok.- u. Straßenb.	290.—	295.—
Gr. Berl. Straßenb.	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	388.—	390.—
Oest. Staatseisenb.	—.—	505.—
Baltimore and Ohio	—.—	875.—
Prinz-Heinrichbahn	—.—	2500.—
D.-Austr. Dampfsch.	630.—	625.—
Hamb.-Amerik. Paketf.	468.—	472.—
Hamb.-Südam. D'sch.	750.—	778.—
Hansa Dampfsch.	425.—	431.—
Norddeutsche Lloyd	377.—	375.—
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	294.—	290.—
Berliner Handels-Ges.	542.—	538.25
Comm.- u. Privatbank	325.—	329.50
Darmstädter Bank	332.—	331.—
Deutsche Bank	601.—	600.—
Diskonto-Commandit	491.—	491.50
Dresdner Bank	358.—	356.—
Meininger Hypothekb.	170.—	168.—
Mitteld. Kreditbank	303.—	302.—
Nationalbk. f. Deutschl.	343.—	340.—
Oesterreich. Kredit	102.50	100.75
Reichsbank	254.75	252.—
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fabrik	1250.—	1215.—
Adler & Oppenheim	2090.—	2050.—
Adlerwerke	589.—	582.—
A.-G. Anil. Treptow	710.—	705.—
Allgem. Elektr.-Ges.	820.—	810.—
Anglo-Continental	1290.—	1285.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	1250.—	1250.—
Badische Anilin	785.—	780.—
Bergmann Elektr.	875.—	875.—
Berl. Anhalt. Masch.	970.—	965.—
Berliner Elektr.	780.—	771.—
Bl. Masch. B. Schwarzk.	1264.—	1258.—
Bing Nürnberg	650.—	635.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	1310.—	1288.—
Gebr. Böhler & Co.	2650.—	2650.—
Braunk. u. Brikettind.	935.—	940.—
Bremer Vulkan	2175.—	2145.—
Brown, Boveri & Co.	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	1035.—	1058.—
Chemische Griesheim	875.—	835.—
Chem. Heyden	945.—	950.—
Chemische Weiler	697.—	694.—
Chemische Albert	1855.—	2025.—
Concordia Bergbau	—.—	—.—
Daimler Motoren	554.—	559.50
Dessauer Gas	750.—	825.—
Deutsch-Luxemburg.	1140.—	1121.—
D.-Uebersee Elektr.	—.—	—.—
Dtsch. Eisenb.-Sign.	785.—	778.—
Deutsche Erdöl	2310.—	2300.—
Dtsch. Gasglühlicht	—.—	—.—
Dtsch. Gußstahlkugel	1030.—	1045.—
Deutsche Kaliwerke	2200.—	2200.—
Deutsche Steinzeug	1175.—	1175.—
D. Waffen- u. Munition	1790.—	1794.—
Dtsch. Wolle	1100.—	1105.—
Dürkoppwerke	1010.—	1020.—
Dynamit Trust	852.—	833.50
Elberfelder Farben	725.—	728.—
Elektr. Licht u. Kraft	510.—	518.—
El. f. e. Unt. (Zürich)	—.—	—.—
Eschweiler Bergwerk	1090.—	990.—
Feldmühle Papier	880.—	960.—
Felten & Guilleaume	1025.—	973.—
Friedrichshütte	—.—	—.—
Gaggenau Vorz.	996.—	970.—
Gasmotoren Deutz	897.—	891.—
Gelsenkirchner Bergw.	1180.—	1160.50
Gelsenkirch. Gußstahl	1000.—	975.—

	3.	4.
Georgs-Marienh.	975.—	990.—
Germania	950.—	941.—
Gerresheimer Glas	2400.—	2440.—
Goldschmidt, Th.	1058.—	1115.—
Gritzner Maschinen	2019.—	2050.—
Grün & Bilfinger	767.50	770.—
Hannov. Masch. Egest.	4600.—	4700.—
Hannov. Waggonfabr.	901.—	910.—
Harkort Brgw.	1375.—	1349.—
Harpener Bergbau	1910.—	1930.—
Hilpert Maschinen	643.—	649.75
Hirsch Kupfer	928.—	912.—
Höchster Farbwerke	710.—	701.—
Hoesch Eisen u. St.	1484.—	1425.—
Hohenlohe-Werke	1275.—	—.—
Humboldt Maschinen	735.—	715.—
Hüttenw. C. W. Kayser	695.—	700.—
Kaliw. Aschersleben	1380.—	1400.—
Kattowitzer Bergbau	2400.—	2300.—
Köln-Rottweiler	985.—	985.—
Gebr. Körting	852.—	850.—
Kostheimer Zellulose	700.—	720.—
Lahmeyer & Co.	515.—	500.—
Laurahütte	2381.—	2338.—
Leopoldshall	1300.—	3500.—
Linde's Eismaschinen	1431.—	1424.—
Linke & Hofmann	985.—	980.—
Ludwig Loewe & Co.	1410.—	1405.—
Lothringer Hütte	1077.—	985.—
Lothr. Portl. Cement	1015.—	1010.—
Lüdenscheid	1230.—	1195.—
Bagirus A.-G.	740.—	740.—
Mannesmannröhren	1615.—	1595.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	1111.—	1120.—
do. Eisenindustrie	873.—	860.—
do. Kokswerke	2350.—	2220.—
Orenstein & Koppel	1280.—	1300.—
Phönix Bergbau	1490.—	1489.—
Reisholz Papierfabr.	685.—	670.—
Rhein. Braunkohle	1650.—	1475.—
Rhein. Elektr.	535.—	513.—
Rhn. Metallw. Vorz.	570.—	552.—
Rhein. Stahlwerke	1320.—	1300.—
Riebeck Montan	1845.—	1950.—
Rombacher Hütten	790.—	780.—
Rositzer Braunkohlen	1150.—	1180.—
Rositzer Zucker	1169.—	1100.—
Rütgerswerke	1170.—	1175.—
Sachsenwerk	675.—	671.—
Sächs. Gußst. Döhlen	2225.—	2250.—
Hugo Schneider	950.—	950.—
Schuckert & Co.	790.—	782.—
Siemens & Halske	1063.—	1048.—
Stoewer	1699.—	1729.—
Südd. Immobilien	238.—	238.—
Telephon Berliner	871.—	860.—
Thale Eisenhütte	6000.—	6000.—
Tonwaren Wiesloch	840.—	840.—
Türkische Tabakregie	—.—	—.—
Unionw. Berlin-Bhm.	710.—	—.—
Ver. Chem. Eisenhütte	1700.—	1775.—
Ver. Dtsch. Nickelw.	1750.—	1850.—
Verein. Fränk. Schuhf.	740.—	758.—
Ver. Glanzstoffe	3290.—	3225.—
V. Stw. Zypen & Wiss.	3910.—	—.—
Vogtländ. Maschinen	705.—	690.—
Wanderer-Werke	2021.—	1990.—
Westeregeln Alkali	2060.—	2020.—
Westf. Eisen u. Draht	720.—	720.—
Zellstoff Waldhof	1020.—	1025.—
Deutsch-Ostafrika	370.—	361.—
Neu-Guinea	590.—	—.—
Otavi Minen u. Eisenb.	1110.—	1128.—
do. Genußschein	1100.—	1100.—
Deutsche Petroleum	2225.—	2237.—
Pomona	11800.—	11100.—
Heldburg	1600.—	1650.—
Benz	640.—	640.—

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Infolge der anhaltend erheblichen Schwankungen der Devisenpreise gingen im Produktenverkehr die Preisbildungen derart auseinander, daß man sich kein rechtes Bild von der wirklichen Geschäftslage machen konnte. Weizen wurde nach dem Inland stark gehandelt. Die Mühlen scheinen sich aber bei dem schleppenden Mehlgeschäft ziemlich zurückhaltend zu verhalten. Roggen ist wenig angeboten, während die Genossenschaften starkes Interesse hierfür bekunden. Auch in Gerste bleibt das Angebot knapp. Hafer war für sächsische Proviantämter begehrt. Die übrigen Artikel haben sich in der Geschäfts- und Preislage kaum verändert.

Devisenmarkt

Mannheim, 4. April. (4.05 nachm.) Am hiesigen Platze werden heute folgende Kurse genannt: Holland 12 300—12 400, Kabel Newyork 324—326, London 1430—1440, Schweiz 6200 bis 6400, Paris 2970—2990.

*

Frankfurt, 4. April. (Drahtb.) Im Frühverkehr herrschte wiederum größerer Umsatz bei fester Tendenz, später unterlagen die Devisen Schwankungen. Im amtlichen Verkehr bemerkte man dagegen Abgabeneigung, wodurch die Tendenz etwas beeinflußt wurde. London 1450 (amtlich 1441), Paris 2900 (3000), Brüssel 2800 (2775), Newyork 332 (327½), Holland 12 475 (12 550).

Amtlich	3. April Geld	3. April Brief	4. April Geld	4. April Brief
Holland	12187.80	12212.20	12357.60	12382.40
Belgien	2722.20	2727.80	2772.20	2777.80
London	1414.50	1417.50	1439.50	1442.50
Paris	2927.—	2933.—	2997.—	3003.—
Schweiz	6263.70	6281.30	6343.60	6356.40
Spanien	4970.—	4980.—	5119.80	5130.20
Italien	1678.30	1681.70	1748.20	1751.80
Dänemark	6743.20	6756.80	6943.—	6957.—
Norwegen	5644.30	5655.70	5949.—	5961.—
Schweden	8304.10	8320.90	8592.40	8608.60
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York	319.10	319.90	326.85	327.65
Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
D.-Oesterr. abg.	4.11	4.13	4.19	4.21
Budapest	36.96	37.04	37.83	37.91
Prag	607.90	610.10	619.30	620.70

Frankfurter Notenmarkt

vom 4. April 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	323.50	324.50	Oest.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	2757.50	2762.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	230.50	233.50
Englische	1445.—	1447.—	Spanische	—.—	—.—
Französische	3000.—	3005.—	Schweizer	6345.—	6355.—
Holländische	12332.—	12347.—	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	1723.50	1726.50	Tschecho-Slowak.	618.50	621.50
Oesterreich abgest.	4.05	4.25	Ungarische	—.—	—.—

Tendenz: fest.

× **Berlin**, 4. April. (Eig. Drahtb.) Am Devisenmarkt war die Haltung sehr schwankend. Kabel Newyork stiegen vormittags bis auf 336, um sich an der Börse bis auf 326 abzuschwächen. Polnische Noten 8,30. Die Mark stand in Stockholm 1,17, in Zürich 1,58 und in Amsterdam 0,80.

Amtlich	3. April Geld	3. April Brief	4. April Geld	4. April Brief
Holland	12134.80	12165.20	12484.35	12515.65
Brüssel	2691.60	2698.40	2794.—	2801.—
Christiania	5742.80	5757.20	5967.50	5982.50
Kopenhagen	6766.50	6783.50	6961.25	6978.75
Stockholm	8339.55	8360.45	8569.25	8590.75
Helsingfors	629.20	630.80	639.20	640.80
Italien	1675.40	1679.60	1747.80	1752.20
London	1405.70	1409.30	1443.15	1446.85
New-York	319.60	320.40	325.84	326.66
Paris	2876.40	2883.60	3002.20	3009.80
Schweiz	6132.30	6147.70	6332.—	6348.—
Spanien	4853.90	4866.10	5043.65	5056.35
Oesterr.-Ungar.	—.—	—.—	—.—	—.—
Wien abg.	4.25	4.29	4.23	4.27
Prag	608.70	610.30	619.20	620.80
Budapest	36.95	37.05	37.65	37.75

Badische Assecuranz-Gesellschaft A.-G.

Der Aufsichtsrat der Badischen Assekuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Mannheim hat beschlossen, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1921 die Verteilung einer Dividende von 90 ℳ pro Aktie wie i. V. vorzuschlagen.

Eine Hotel-A.-G. in Baden-Baden. Die bisherige Badhotel Badischer Hof G. m. b. H. ist von ihren früheren Inhabern in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 5,2 Mill. ℳ Stammaktien und 1 Mill. ℳ 6%iger Vorzugsaktien umgewandelt worden. Vorstandsmitglieder sind die Herren Gustav Schnetzer und Kaufmann Kessel. Den Aufsichtsrat bilden die Herren Fritz Göllischer (Vorsitzender), Bankdirektor Henking (stellv. Vorsitzender), Bankier Karl Herrmann, Rechtsanwalt Ernst Herrmann, Kurt Peter, Emil Peter, Rudolf Saur und Generaldirektor Georg Gottlob von dem Frankfurter Hof A.-G. in Frankfurt a. M. Die sämtlichen Aktien wurden von den Gründern und einem Konsortium, dem die hiesige Filiale der Rheinischen Creditbank und das Bankhaus Carl T. Herrmann hierselbst angehören, fest übernommen.

× **Berlin**, 4. April. (Eig. Drahtb.) **Porzellanfabrik C. M. Rosenthal u. Co. A.-G., Berlin.** Wie aus dem Geschäftsbericht von 1921 ersichtlich, war die Gesellschaft außerordentlich gut beschäftigt; auch das neue Jahr läßt einen guten Stand erhoffen, da die Gesellschaft auf Monate hinaus mit Aufträgen gedeckt ist. Die Abschreibungen betragen 7,25 (5,55) Mill. ℳ, der Reingewinn 14,08 (5) Mill. ℳ. Dieser wirft eine Dividende von 50% auf die Stammaktien und 6% auf die Vorzugsaktien ab. Ferner werden dem Dividendenergänzungsfonds 6 Mill. ℳ und dem Wohlfahrtsfonds 3 Mill. ℳ überwiesen und 0,53 (0,45) Mill. ℳ zum Vortrag gebracht.

Waren und Märkte.

Vom Chemikalienmarkt.

m. **Mannheim**, 4. April. Die anhaltende weitere Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel wirkt nach wie vor auch auf den Chemikalienmarkt befestigend. Das Angebot in allen Artikeln ist klein, wobei die Preise von einem zum andern Tag in die Höhe gesetzt werden. Man verlangt heute für Traubenzucker Ia. hell in Kisten von 50 kg Inhalt incl. Verpackung 2050 ℳ, für Essigsäure techn. rein, 50%, excl. Korbflaschen 1850 ℳ, Paraffin weiß in Tafeln, B/N, incl. Sackpackung, 50—52 Gr., 3000 ℳ, desgl. 52—54 Gr. 3050 ℳ, Ceresin gelb incl. Sackpackung, 58—60 Gr. 3850 ℳ, desgl. weiß 3950 ℳ die 100 kg ab hiesigem Lager. Terpentinöl deutsch, garantier rein, war excl. Leiheisenfaß zu 6350 ℳ, Salmiakgeist, 0,910 spez. Gew., techn. wasserhell, excl. Leiheisenfaß zu 850 ℳ die 100 kg ab hiesigem Lager am Markte. Für franz. Harz, F/G, Neugewicht, 6% Tara, verlangte man incl. Verpackung 2050 ℳ für die 100 kg ab Nähe Mannheim. Alaunkristallmehl Kali grob, erstklassiges Fabrikat, kostete B/N incl. Jutesäcken 775 ℳ ab Lager Mannheim. Für Brockenschwefel Ia. ist der Preis einschl. Sackpackung auf 1075 ℳ für die 100 kg gestiegen. Chromalaun krist., handelsübliche Ware, kostet ab hiesigem Lager 2800 ℳ die 100 kg. Kupfervitriol, große Kristalle, 98—99%, Nettogewicht, Originaltara, stellt sich incl. Original-Faßpackung per April-Lieferung auf 3450 ℳ die 100 kg ab hiesigem Lager. Quecksilbersublimat, D. A. B. 5, war einschl. Verpackung zu 375 ℳ das Kilo frachtfrei Mannheim angeboten. Quecksilber, handelsübliche Ware in Flaschen von je 34,5 kg nannte man excl. Leiheisenflasche, die mit 50 ℳ pro Stück berechnet werden, mit 475 ℳ das Kilo ab hiesigem Lager.

Schiffsnachrichten der Holland-Amerika-Linie.

D. „Rotterdam" von Rotterdam nach Newyork am 23. 3. vorm. von Plymouth abgegangen. — D. „Nieuw Amsterdam" von Newyork nach Rotterdam am 25. 3. nachm. von Newyork abgegangen. — D. „Noordam" von Newyork nach Rotterdam am 1. 4. nachm. von Newyork abgegangen. — D. „Ryndam" von Rotterdam nach Newyork am 31. 3. vorm. von Plymouth abgegangen. — D. „Maasdam" von Rotterdam nach Havana, Vera Cruz, New-Orleans am 31. 3. nachm. in New-Orleans angekommen. — D. „Leerdam" vom New-Orleans, Havana nach Rotterdam am 27. 3. nachm. in Rotterdam angekommen. — D. „Edam" von Rotterdam nach Havana, Vera Cruz am 17. 3. nachm. von Vigo abgegangen.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

& Heidelberg, 4. April. Der Bürgerausschuß hatte gestern über Vorlagen für den Wohnungsbau zu beschließen, die der Stadt insgesamt neue Ausgaben in Höhe von vierzig Millionen Mark für Wohnungen und für die damit zusammenhängenden Straßenbauten und Rohrnetzerweiterungen usw. verursachen. Nach dem Bauplan sollen die zu erbauenden 293 Wohnungen an städtischem Zuschuß 28 Millionen Mark erfordern. Man hatte aber die Wohnungszahl vor drei Monaten schon um ein Drittel höher geschätzt, und jetzt gilt es bereits als sicher, daß die Ueberschreitung der Bausumme nicht gering sei, daß sie unter Umständen bis zur Fertigstellung hundert Prozent ausmachen wird. Es wurde im Bürgerausschuß von allen Parteien von neuem gefordert, daß Reich und Staat die Stadt Heidelberg in ihrer Wohnungsfürsorge mehr als bisher unterstützen müßten, da sie eine außerordentlich große Zahl von Flüchtlingen und im übrigen lange Zeit auch von Arbeitslosen gehabt und allein für Notstandsarbeiten 25 Millionen Mark habe ausgeben müssen. Die Stadt Heidelberg habe in vorbildlicher Weise den Wohnungsbau gefördert, sei nun aber am Ende ihrer Kräfte. Die jetzt bewilligten vierzig Millionen Mark sollen durch eine fünfprozentige Anleihe (Schuldscheine oder Inhaber-Schuldverschreibungen) beschafft werden. Sodann gab der Bürgerausschuß dem Stadtrat noch die Ermächtigung, die durch reichsgesetzliche Regelung erfolgte Erhöhung der Beamtengehälter auch auf die städtischen Beamten auszudehnen. Dies wird sechs Millionen Mark erfordern, außerdem noch große Beträge für Lohnerhöhung bei den städtischen Arbeitern.

*

* Konstanz, 3. April. Wie der Oberbürgermeister in seiner Voranschlagsrede bekannt gegeben hat, ist in der Verhandlung, die unter seiner Leitung zwischen Vertretern des Grund- und Hausbesitzervereins und des Mietervereins unter Zuzug der Vorsitzenden des Mieteinigungsamtes stattfand, nach eingehenden Beratungen dank beiderseitigen Entgegenkommens eine Einigung dahin erzielt worden, daß vom 1. April ab als angemessene Miete (statt der bisherigen 12 v. H.) 17 v. H. des Steuerwertes vom Jahre 1914 gelten sollen. Von diesen 17 v. H. sollen 3 v. H. zur Instandsetzung des Hauses dienen. Die anwesenden Vorsitzenden des Mieteinigungsamtes erklärten, diesen Maßstab ihren Entscheidungen ebenfalls zu Grunde zu legen, sofern nicht besondere Umstände des Einzelfalls eine Abweichung von dem Grundsatz rechtfertigen. In den zuständigen Körperschaften des Mietervereins sowie des Grund- und Hausbesitzervereins ist nunmehr diese Vereinbarung angenommen worden. Die Vereinbarung gilt bis auf weiteres, d. h. bis infolge der Einführung des Reichsmietengesetzes oder aus anderen Gründen eine weitere Neufestsetzung der Miete erfolgt.

OVB. Kreuznach, 3. April. Mit einem Fehlbetrag von 9½ Millionen Mark schließt der Voranschlag der Stadt für das Jahr 1921 ab. Die Stadt steht im Begriff, eine Anleihe im Betrage von 32 Millionen Mark aufzunehmen. Es wurde beschlossen, die Gewerbesteuer auf 1500 v. H. zu erhöhen und eine Haus- und Grundsteuer von 10 v. H. zu erheben. Die Hälfte hiervon soll den Hausbesitzern in Gestalt einer Ermäßigung der Kanal- und Kehrichtgebühren zurückvergütet werden.

Aus dem Lande.

= Münzesheim b. Bruchsal, 4. April. Der Jagdaufseher Josef Baumgartner, der unter dem Verdacht den Landwirt Höpfinger erschossen zu haben, verhaftet worden war, ist auf freien Fuß gesetzt worden, da ihm irgend eine Schuld nicht nachgewiesen werden konnte.

TU. Pforzheim, 4. April. Seit letzten Freitag ist Stadtsekretär Friedrich Wenger unter Hinterlassung eines Fehlbetrags an amtlichen Geldern in Höhe von 280 000 Mark verschwunden. Wenger, der schon seit vielen Jahren in städtischen Diensten stand, hatte zuletzt das Fürsorgeamt für Kriegsinvaliden zu verwalten. Während der Kriegszeit hatte er auch mit der Lebensmittelverteilung zu tun und schon damals gingen Gerüchte über Unregelmäßigkeiten. Wenger sollte infolgedessen nach Dillweißenstein versetzt werden, wurde aber von der dortigen Gemeinde nicht angenommen.

Sportliche Rundschau.

Rudern.

d. Oxford- und Cambridge-Bootrennen. Das 72. Achter-Wettrudern der beiden englischen Universitäten fand in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge am Samstag abend statt. Der 6838 Meter lange Kurs wurde von Cambridge in 19 Minuten 27 Sekunden mit 4½ Längen gegen Oxford gewonnen, das über die erste Hälfte der Strecke ein hartes Rennen gemacht hatte. Das Rennen fand bei scharfem Nordostwind statt.

Fußball.

sr. Westdeutsche Fußballmeisterschaft. Die für den Sonntag angesetzten drei Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft brachten Ueberraschungen. Der Kölner Ballspiel-Klub verlor gegen den Fußball-Verein 08 Duisburg in München-Gladbach mit 1:2 und damit auch seine führende Stellung in der Tabelle. Dagegen ist Arminia-Bielefeld durch den Sieg über T.-Sp. 48 Kassel von 4:0 in Hamm wieder mit in die erste Reihe gerückt. Das dritte Spiel in Rheydt zwischen dem Essener Turnerbund und dem Duisburger Spielverein endete mit dem Siege des letzteren von 1:0.

sr. Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft. In den Endspielen um die Meisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine siegte erwartungsgemäß in Erfurt die in der Tabelle an der Spitze stehende Spielvereinigung Leipzig über den Sportverein Erfurt leicht mit 8:0 (2:0). Auch der Zweite der Tabelle, der Chemnitzer Ballspielklub war siegreich. Er holte sich die beiden Punkte von Fortuna Magdeburg auf dessen Platze mit 4:1 (0:0). — Der Saalkreismeister Sportverein 98 Halle war auf eigenem Boden Konkordia Plauen vollständig überlegen und siegte 8:1 (3:0).

Wetterdienstnachrichten der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur in C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Bemerkungen
Wertheim . . .	—	—	9	11	5	SW	steif	Regen	7	
Königstuhl . .	563	741.5	5	9	—1	SW	schw.	Regen	9	
Karlsruhe . . .	127	741.4	10	14	4	SW	frisch	wolkig	6	
Baden-Baden	213	742.2	11	13	2	SW	mäß.	wolkig	5	
Villingen . . .	780	745.0	5	9	3	NW	schw.	wolkig	8	
Feldberg, Hof	1281	634.4	1	5	0	SW	steif	wolkig	13	
Badenweiler .	715	—	5	11	1	W	stark	wolkig	1	
St. Blasien . .	—	—	5	5	1	O	mäß.	wolkig	24	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das Tiefdruckgebiet südlich Irlands, das sich rasch ostwärts nach Mitteldeutschland zog, hat starke südwestliche Winde und Regenfälle bei Erwärmung gebracht. Bei seinem Rückschreiten gingen von Nordeuropa her wieder kalte nordwestliche Luftströmungen vor, die heute früh die Linie Bordeaux—Aachen Hannover erreicht haben. Es steht wieder kühleres Wetter in Aussicht.

Wettervoraussage für Mittwoch, 5. April.

Zunächst starke später abflauende Nordwestwinde. Zeitweise aufheiternd, dazwischen häufige Regenfälle und Schneeschauer, kühler.

Wettervoraussage für Donnerstag, 6 April.

Aufheiternd, trocken, langsames Steigen der Tagestemperatur.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: J. V.: Franz Kircher; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Karl Hügel.

Vertreter: Alfred Honeck, Mannheim
Meerfeldstrasse 23. — Tel. 3522. S58

Offene Stellen

Zum möglichst bald. Eintritt werden gesucht:

1) **Selbständige erfahrene Ingenieure** für Projektierung und Bauausführung größ. Transformatorenstationen und Schaltanlagen bis 100 000 V.

2) **Selbständige Ingenieure** mit längerer Bau- oder Betriebspraxis und Erfahrung in der Bearbeitung ganzer Baugebiete als Gruppenführer, für die Projektierung, Materialbeschaffung, Bauausführung und Abrechnung von Transformatorenstationen, Schalt- und Erzeugeranlagen.

3) **Jüngere Ingenieure und Techniker** mit entsprechender Praxis für Projektierung und Kostenberechnung von Transformatorenstationen und Schaltanlagen.

4) **Branchekundige, geübte Zeichner.**

Bewerbungen mit kurzgehaltenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten an S29

Personalabteilung
Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Mannheim.

Zahntechniker-Lehrling gesucht. Angebote unter E. Q. 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5350

Größeres Büro in der Nähe Mannheims sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren, perfekten 3272
Contocorrent-Buchhalter.
Ausführliche Angebote erbeten unter E. W. 172 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Techniker
mögl. Absolv. einer höh. Maschinenbauschule **gesucht** S29
für den Bau von Kellerei- u. Mineralwasser-Maschinen. Solche mit Fachkenntn. bevorzugt.
Herm. Laubach, Maschinenfabrik
Köln-Ehrenfeld, Geisselstr. 95.

Grosse
Mannheimer Maschinen-Fabrik sucht
zum sofortigen Eintritt zuverlässigen fleißigen
Rangiererobmann
der mit allen im Bahnbetrieb eines großen Werkes vorkommenden Rangier-Arbeiten vollkommen vertraut ist. S29
Angebote erbeten unter **R. H. 411** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte
Stenotypistin
per sofort gesucht.
Danzas & Cie.
L 11, 18. 3498

Hiesige Großhandlung sucht per 1. Mai
Stenotypistin
für Geschäftskorrespondenz. Angebote unter A. T. 37 an die Geschäftsstelle. B5325

Stenotypistin
nur erste Kraft, per sofort gesucht. S253
Büro Geisel, O 7, 7, 2 Tr.

Für Ludwigshafener Großhandelshaus werden für baldigen Eintritt 2 jüngere, perfekte
Stenotypistinnen
zu vielseitiger Tätigkeit bei gutem Gehalt gesucht. Anfängerin zwecklos. S258
Zunächst schriftliche Bewerbung mit Bild erbeten unter M. M. 1004 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.

2 tüchtige
Stenotypistinnen
mit sehr guter Handschrift per sofort gesucht. 3484
Modehaus Hch. Euler
O 5, 9/11.

Perfekte
Stenotypistin
mit mindestens 3jähriger Büropraxis per sof. gesucht.
Gefl. ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnissen an 3470
J. Engelsmann
Müllereimaschinenfabrik
Ludwigshafen a. Rh.
Frankenthalerstr. 137.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine perfekte
Stenotypistin
für deutsche Korrespondenz.
Angebote mit Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung an 3376
Baum & Co., Export u. Import, R 1, 4/6

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
findet zum 1. Mai oder später Stellung. 3468
Angebote mit Zeugnissen an
Emma Rose
Herrenmode-Artikel, E 1, 17.

Sohn achtbarer Eltern kann in meiner Drogerie u. Photogr. Handlung als
Lehrling
eintreten. *3384
Georg Springmann
P 1, 6.

Anständiges, ehrliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon in Stellung war, für Haushalt und Mithilfe am Büfett für sofort oder spät. gesucht.
Bürger-Automat, R 1, 10
B5329

Anständiges *3386
Dienstmädchen
das kochen kann, zum sofortigen Eintritt, bei guter Entlohnung gesucht
M 6, 14 2 Tr.

Sauberes Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt und zum Bedienen im Kaffee gesucht. *3410
Kaffee Weber
Käfertalerstr. 35.

Reinl. Monatsfrau
für 3 Stund. vormittags bei gut. Bezahlung sofort gesucht. Ang. u. B. D. 47 an die Geschäftsst.

Braves Mädchen
auf 15. April in gutes Haus gesucht. *3413
O 2, 1, 4. Stock.

Stellen-Gesuche

Vertrauenswürd. kaufmännisch gebildete
Dame
gesetzten Alters, sucht pass. Stellung evtl. auch als **Kassiererin** i. fein. Ladengesch. Kaution kann gest. werden. Gefl. Ang. u. A. S. 36 a. d. Geschäftsst.

Verkäufe

Wirtschaft
mit schönem Nebenzimmer u. gr. Saal in best. Geschäftslage mit sämtl. Inventar sofort zu verkf. Uebernahme kann sofort erfolgen. Erfordl. Kapital 150 000.— Näheres durch
Gebr. Gänswein.
B5349

Landw. Anwesen
Bodenseegeg., 15 Morg. Land, 4 St. Vieh, 1 Pferd u. s. w. Neue Gebäulichk., sof. beziehbar,
zu verkaufen.
Preis Mk. 700 000.—. Ausf. Ausk. unter Beifügung v. Rückporto u. Nr. 2446/104
Gebr. Gänswein,
K.—G. Konstanz
(Weitere Objekte aller Art i. ganz Deutschland)

Motor
15 PS., 120 Volt, 1500 U., Kupferwicklung, neu, zu verkaufen. 1571
Heid & Co.
Neustadt a. d. Hdt.

Papagei!
Suche für meine Schwester (ältere alleinsteh. Dame) einen schönen **Papagei** ohne Fehler, am liebsten grauen. Komme hin u. hole ab. Angebote mit äußerst. Preis. S165
H. Reinhardt
Frankfurt a. M., Zeil 83.

Eleganter, neuer
Kinderwagen
weiß (Brennabor) billig zu verkaufen. *3397
Schmetzer, T 4a, 3, V. St. lf.

30 Stück große starke
Kisten
zu verk. Anzusehen bei Max Dannosch, 14. Querstraße 29. *3378

Kauf-Gesuche.

Mehrere Häuser
in der Stadt Mannheim oder Umgebung mit freiwerd. Lagerräumen und Magazinen zu kaufen gesucht. Angebote unt. E. E. 82 an die Geschäftsstelle des Blattes. *3379

Kaufe 1563
Grammophon.
Jäger, E 3, 7.

Alt-Gold
Silber u. Platin
kauft Gg. Regin, Goldschmied u. Graveur, Breitestraße H 1, 6. B5311

Höchste Preise
für gebrauchte
Möbel
sowie ganze Einrichtungen zahlt S20
L. Gottlieb, R 6, 1
Postkarte genügt.

Miet-Gesuche

Dipl.-Ingenieur sucht
möbl. Zimmer
oder Wohn- u. Schlafzimmer. *3409
Angeb. u. E. W. 49 an die Geschäftsstelle.

Solider, ruhig. Kaufmann sucht per sofort
möbl. Zimmer
Angeb. unt. D. W. 14 an die Geschäftsstelle B5346

Wer besorgt jüng. streng solidem Kaufm. sofort gut
möbl. Zimmer
evtl. volle Pension.
Angebote u. E. H. 35 an die Geschäftsstelle. *3387

Wohnungstausch.
4 Zimmer-Wohnung mit Kammern, Zentralheizung, beste Oststadtlage, gegen 5—7 Zimmer-Wohnung in gleicher Lage zu tauschen gesucht. Angebote unt. E. P. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *3383

Gesucht zum 1. Mai
gutes Zimmer mit Pension
für 17 jährigen Gymnasiasten (Unterprima) m. Familienanschluß b. nur guter Familie. Lehrer- oder Professorenfamilien bevorzugt. 1499
Angebote mit Preisstellung unt. E. V. 171 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Alleinstehend. Herr sucht 1 gut **möbl. Zimmer** in besser. Lage. *3357
Angebote an Kayser, U 4, 4.

Wohnungs-Tausch
innerhalb 3492
Mannheim.
Schöne 4 oder eine schöne 5 Zimmerwohnung
im Tausch gegen
eine 6 Zimmerwohnung gesucht.
Angebote unter G. N. 113 an die Geschäftsstelle.

Bankbeamter in gehobener Stellung sucht für sofort 3490
1–2 gut möbl. Zimmer
in nur gutem Hause. Angeb. u. G. M. 112 a. d. Geschäftsstelle erb.

Gut möblierte Zimmer
suchen wir für neu eintretende Herren für sofort oder 15. April. 3496
Fischer-Riegel.

Mannheimer Wohnungs-Anzeiger
unter amtlicher Mitwirkung des Städt. Wohnungsamts, Mannheim
Nr. 14 | erscheint Freitag, 7. April 1922 | Nr. 14

Anzeigen-Bestellungen
über Wohnungs-Tausche, Wohnungs- und Zimmer-Gesuche u.s.w. für diese :: Nummer erbitten wir längstens ::
bis Mittwoch nachmittag
Aufnahmen erfolgen nur gegen Vorauszahlung.

Die Geschäftsstelle, E 6, 2
Fernsprecher Nr. 7940—7945. S388

Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung zu der am 6. April 1922 vormittags 9 Uhr, stattfindenden Bezirksratssitzung im Bezirksamtsgebäude, L 6 Nr. 1 (Bezirksratssaal, Z. 50).

I. Oeffentliche Sitzung.

Verwaltungssachen.

1. Gesuch Wilhelm Bipping, Erlaubnis zum Betrieb eines Theaterunternehmens im Staate Baden. 2. Firma Eichtersheimer, Mannheim-Rheinauhafen, bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung. Neubau einer Sauerstofferzeugungsanlage Graßmannstraße 2 in Rheinauhafen. 3. Chemische Fabrik Wepi A.-G. Mannheim-Waldhof, bau- u. gewerbepoliz. Genehmigung zur Vergrößerung der Schlosserei, Sandhoferstr. 96—100. 4. Zellstoff-Fabrik Mannheim-Waldhof, bau- und gewerbepoliz. Genehmigung zur Errichtung eines Milchlaboratoriums, Sandhoferstr. 154/160 Waldhof. 5. Dubois & Kaufmann G. m. b. H. Rheinau, bau- und gewerbepoliz. Genehmigung zur Erstellung eines Anbaues für einen Oelkessel Mülheimerstr. 24/28 Rheinau. 6. Einsprache Bernhard Helbing gegen bezirksamtliche Auflage. 7. Beschwerde Wassersportvereins „Vorwärts e. V." Mannheim, gegen Stadtgemeinde Mannheim wegen Beizugs zu den Straßenkosten.

Wirtschaftsgesuche Mannheim-Stadt.

8. Friedrich Boß, Schankwirtschaft mit Branntweinschank Waldhofstr. 39. 9. Benzing Konrad, Schankwirtschaftsbetrieb mit Branntweinschank Friedrichstr. 74, Neckarau. 10. Emil Selling, Schankwirtschaftsbetrieb ohne Branntweinschank Mittelstr. 112. 11. Mathias Dillenberger, Schankwirtschaftsbetrieb Gärtnerstr. 47. 12. Karl Häßmüller, Schankwirtschaftsbetrieb Schimperstraße 1. 13. Nikolaus Kesser, Schankwirtschaftsbetrieb mit Branntweinschank Pumpwerkstr. 31. 14. Eduard Ringer, Realgastwirtschaftsbetrieb Q 4 No. 3. 15. Johanna Diehl, Realgastwirtschaftsbetrieb mit Branntweinschank M 4, 10 „Stadt Augsburg". 16. Wirtschaftsverlegung Fritz Berg von G 7, 31 nach Rheinhäuserstr. 32 daselbst mit Branntweinschank. 17. Karl Sibold, Branntweinschank, S 2, 2. 18. Johann Dreher, Erlaubnis zum Branntweinschank Waldparkdamm 45. 19. Anton Kettemann Ausschank von Branntwein und Likören in seinem Café L 15, 16. 20. Friederike Dietrich, Ausschank alkoholfreier Getränke, Verkaufshäuschen an der Drehbrücke bei den Jungbuschhäusern. 21. Den Wirtschaftsbetrieb Eduard Becker hier, B 2, 14. 22. Den Wirtschaftsbetrieb der Luise Hoffmann hier, S 6, 38. 23. Den Wirtschaftsbetrieb des Julius Diehl hier, M 4, 10.

Wirtschaftsgesuche Mannheim-Land.

24. Peter Karl Keller, Realgastwirtschaftsbetrieb „z. gold. Anker", Neckarhausen.

II. Nichtöffentliche Sitzung.

25. Vergütung des Dieners der Ortskrankenversicherungsanstalt Seckenheim. 1

Mannheim, den 3. April 1922.
Badisches Bezirksamt — Abt. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band IV O.Z. 38, Firma „Deutsche Hypotheken-Renten-Bank" in Mannheim wurde heute eingetragen:
Dr. Heinrich Fuchs ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Dr. Hermann Hildebrandt, Bankdirektor, Mannheim ist als Mitglied des Vorstandes bestellt. 106
Mannheim, den 28. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXI O.Z. 23, wurde heute die Firma „Brunnabend & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Rheindammstraße No. 4 eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 24. März 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Handel mit Brennstoffen. Die Gesellschaft kann sich an andern Unternehmungen beteiligen oder solche übernehmen oder gründen. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark. Friedrich Brunnabend, Kaufmann, Mannheim ist Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind zur Vertretung zwei Geschäftsführer oder aber ein Geschäftsführer und ein Prokurist notwendig. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. 106
Mannheim, den 28. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XX O.Z. 36, Firma „Blechwarenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. März 1922 in § 5 Ziffer 2 (Veräußerung eines Geschäftsanteils) geändert. Auf die eingereichte Urkunde wird Bezug genommen. 106
Mannheim, den 29. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIII O.Z. 15, Firma „Verkaufsverein Süddeutscher Kalkwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bruchsal Zweigniederlassung Mannheim" in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „Verkaufsverein Süddeutscher Kalkwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bruchsal" in Bruchsal wurde heute eingetragen:
Das Stammkapital ist dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung vom 15. Dezember 1920 entsprechend um 3000 ℳ erhöht und beträgt jetzt 58 400 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 15. Dezember 1920 in § 5 (Stammkapital) geändert. 106
Mannheim, den 29. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVI O.Z. 25, Firma „Schlackenbetonstein- und Zementwarenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:
Die Gesellschaft ist aufgelöst durch den Gesellschafterbeschluß vom 19. März 1922. Der bisherige Geschäftsführer Josef Kreis in Mannheim ist alleiniger Liquidator. 106
Mannheim, den 29. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVIII O.Z. 36, Firma „Deutsche Stahlhandel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Hannover wurde heute eingetragen: Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben. 106
Mannheim, den 29. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band VI O.Z. 41, Firma „Rheinische Creditbank" in Mannheim wurde heute eingetragen:
Dr. Wilhelm Roebel in Mannheim ist Gesamtprokura erteilt unter Beschränkung auf die Niederlassung Mannheim. 106
Mannheim, den 30. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVI O.Z. 2, Firma „Danzas & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Mainz wurde heute eingetragen:
Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Gesellschafter vom 14. Januar 1922 in § 1 (Sitz der Gesellschaft) abgeändert. Der Sitz der Gesellschaft ist jetzt Mannheim. 106
Mannheim, den 29. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band V O.Z. 38, Firma „Deutsche Zündholzfabriken Aktiengesellschaft" in Rheinau, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Cassel wurde heute eingetragen:
Die Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau ist aufgehoben. 106
Mannheim, den 29. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band I O.Z. 52, Firma „Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen:
Diplom-Ingenieur Dr. Ernst Gimbel in Mannheim und Diplom-Ingenieur Baurat Edwin von der Burchard in Mannheim sind als Gesamtprokuristen bestellt derart, daß jeder in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem andern Prokuristen zur Zeichnung der Firma befugt ist. 106
Mannheim, den 30. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band I O.Z. 15, Firma „Neue Immobilien-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation" in Rheinau wurde heute eingetragen:
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. 106
Mannheim, den 30. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXI O.Z. 25, wurde heute die Firma „Carl Bischoff & Sick Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 30. Dezember 1921 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Fortführung des bisher unter der Firma Carl Bischoff & Sick betriebenen Geschäftes in Brennstoffen sowie die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 96 000 Mark. Emil Treiß, Saarbrücken, Julius Gottlieb, Saarbrücken und Carl Bischoff, Mannheim sind Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft selbständig berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 106
Mannheim, den 31. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXI O.Z. 24, wurde heute die Firma „Johann Gries Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 30. Dezember 1921 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Fortführung des bisher unter der Firma Johann Gries in Mannheim betriebenen Geschäftes in Brennstoffen sowie die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 80 000 Mark. Emil Treiß, Saarbrücken, Julius Gottlieb, Saarbrücken, Johann Gries, Mannheim und Max Sick, Mannheim sind Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft selbständig berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, den 31. März 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4. 106

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band I O.Z. 26, Firma „Ziegelei Ilvesheim Heinrich Helwig" in Mannheim. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Mannheim verlegt.
2. Band VI O.Z. 129, Firma „Aug. & Herm. Herbst" in Mannheim. Fritz Herbst, Kaufmann, Mannheim und Walter Herbst, Kaufmann, Mannheim sind mit Wirkung vom 1. Mai 1920 ab als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Die Prokuren an Fritz und Walter Herbst sind erloschen. Wilhelm Boppel, Mannheim und Ernst Keller, Mannheim sind als Gesamtprokuristen bestellt. Jeder ist befugt, gemeinsam mit einem andern Prokuristen die Firma zu zeichnen.
3. Band VI O.Z. 150, Firma „Carl Bischoff & Sick" in Mannheim. Das Geschäft ist mit dem Recht der Fortführung der Firma auf die unter der Firma Carl Bischoff & Sick Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim neugegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergegangen.
4. Band VIII O.Z. 209, Firma „Wingenroth, Soherr & Co." in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
5. Band IX O.Z. 55, Firma „Greulich & Herschler" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
6. Band XI O.Z. 210, Firma „Lurch & Cie." in Mannheim. Theodor Lamm, Heßheim bei Frankenthal ist als Prokurist bestellt.
7. Band XVI O.Z. 196, Firma „David Ming" in Mannheim. Das Geschäft ist durch Erbfolge auf Kaufmann David Ming Witwe, Johanna geborene Oppenheimer in Mannheim übergegangen, welche es unter der bisherigen Firma weiterführt.
8. Band XVIII O.Z. 66, Firma „Friedrich Matheis Fabrik chemisch-technischer Produkte" in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Friedrich Matheis & Co." Kaufmann Karl Rothermel, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Prokura des Karl Rothermel ist erloschen. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. März 1922 begonnen. Der Geschäftszweig ist: Chemische Fabrik.
9. Band XIX O.Z. 94, Firma „Reif & Wicht" in Mannheim. Der Geschäftszweig ist erweitert auf die Herstellung und den Vertrieb von Farbbändern und den Handel mit Maschinen und technischen Industriebedarfsartikeln. Kaufmann Georg Albert Reif wohnt jetzt in Mannheim.
10. Band XXII O.Z. 33, Firma „Johann Gries" in Mannheim. Das Geschäft ist mit dem Recht der Fortführung der Firma auf die unter der Firma Johann Gries Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim neugegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergegangen.
11. Band XXII O.Z. 123, Firma „A. H. Gellinger & Co." in Mannheim. Emil Bösch, Mannheim ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. Kaufmann Emil Staub, Mannheim ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Der Geschäftszweig ist jetzt: Betrieb eines Finanzierungs- Immobilien- und Versicherungsbüros.
12. Band XXIII O.Z. 37, Firma „Karl Knaup" in Mannheim-Neckarau, Katharinenstraße 48. Inhaber ist Karl Knaup, Kaufmann, Mannheim-Neckarau. Geschäftszweig: Handel mit Schuhwaren. 107
13. Band XXIII O.Z. 38, Firma „Peter Krücken & Co." in Mannheim, Börsengebäude, E 4, 12—16. Die Kommanditgesellschaft hat am 27. März 1922 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Peter Krücken, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Geschäftszweig: Großhandel mit chemisch-technischen Produkten.
14. Band XXIII O.Z. 39, Firma „Schreckenberger & Co." in Mannheim, N 3, 15a. Die offene Handelsgesellschaft hat am 20. März 1922 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Hermann Tausch, Kaufmann, Mannheim und Max Schreckenberger, Seifermeisters Witwe, Ursula geb. 865, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Seifenwaren, Hanf- und Jutererzeugnissen.
15. Band XXIII O.Z. 40, Firma „Sornberger & Diepel" in Mannheim, Mittelstraße 22. Die offene Handelsgesellschaft hat am 25. März 1922 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Karl Sornberger, Kaufmann und Fabrikant, Mannheim und Heinrich Diepel, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Armaturen und Apparaten.
16. Band XXIII O.Z. 41, Firma „Herz Salomon" in Mannheim, Zweigniederlassung, D 2, 2, Hauptsitz: Beerfelden. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Jakob Salomon, Kaufmann, Beerfelden und Albert Salomon, Kaufmann, Beerfelden.
Mannheim, den 1. April 1922.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Berichtigung.
Meine Naturweinversteigerung am 12. April findet nicht wie zuerst angegeben in Nierstein, sondern E307
nachmittags 1½ Uhr in Mainz
im Saale der Liedertafel, Große Bleiche 56 statt. — Kommissionär-Probetag wie angegeben, am 7. 4., allgemeine Probe am 5. 4. in Nierstein (Schloss).
Gg. Friedrich Kehl, Nierstein (Schloß).

Gesellschaftshaus Ludwigshafen a. Rhein.
Mittwoch, den 5. April 1922, abends ½8 Uhr
Lieder-Abend von 3014
Maria Schleich-Baur, Sopran
aus München-(Ludwigshafen a. Rh.)
Am Flügel: Kapellmeister F. Breisach vom National-Theater Mannheim.
Lieder v.: Schubert, Brahms, Strauß, Pfitzner.
Preise der Plätze: M. 24.—, 18.—, 15.—, 12.—, 9.—, 6.—. Stehplätze M. 4.— exkl. Steuer.
Vorverkauf: Konzert- und Theaterkasse: L. Spiegel & Sohn G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstrasse 7.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklär. Brosch. Nr. 5c geg. Einsend. v. M. 5.— diskr. versch.
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 36, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6944. E5
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

? Wer verkauft oder kauft ?
Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Grundstücke, Geschäfte jeder Art u. Branche. Beste Vermittl. D5434
Immob.-Büro Heilmann, Seckenheimerstr. 38. Tel. 4872

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unübertroffen für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf
Vertreter für Mannheim und Umgebung: [549
Robert Bayer, Mannheim,
Luisenring 60. Telephon 3865.

Gestern Abend verschied nach kurzem schweren Leiden, mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich Erb

im Alter von 67 Jahren. *3399

Mannheim, M 1, 3, Berlin, Steglitz, 4. April 1922.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Magd. Erb geb. Bohn

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 6. April 1922, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Platin-Gold- u. Silberschmelze
Weil & Weber, N 3, 2
kaufen höchstzahlend alte E2
Platin-Gold- u. Silbergegenstände.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**
beseitigen Sie in ½ Stunde nur mit **Eckolda** (vom Fachmann hergest.) 100 000 sind zufriedengestellt. Daher beste Erfolg werb. Gießkannen. Aufkl. Schriften Werbeblätter. Zu haben in:
Verlangen Sie nur Eckolda
Mannheim: Engros- u. Detail-Niederlage: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale: Friedrichsplatz 19. 51

Grob-, Mittel- u. Feinbleche
in grösseren Posten, haben laufend abzugeben 3472
C. W. Vogel G. m. b. H., Eisen- und Blechwaren
Siegen i. Westf.

Auf Abbruch
sind zu verkaufen oberhalb Freiburg stehend:
Fachwerkhallen
30 Meter lang, 15 Meter breit, ca. 35 cbm Holz, ca. 750 qm Falzziegel sofort greifbar, alles tadelloses Material. 3478
Interessenten wollen zwecks weiterer Orientierung Angebote unter G. J. 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. richten.

Uhren aller Art werd. gut und billig reparlert. 580
A. Ringer, Uhrmacher
H 2, 16, neb. Marktplatz

Uhren u. Schmucksach.
repariert gut und billig
Oskar Solda, Uhrmacher, G 4, 19, 2 Treppen.
Ankauf von Juwelen, Schmucksachen, Uhren u. Zahngebissen. Zahle höchste Preise zur Selbstverarbeitung. 530
Bitte auf Adresse achten.

Nähmaschinen Kayser
bestes deutsches Fabrikat, 5 Jahre Garantie, mit allen Neuerungen ausgestattet. E22
Teilzahlung gestattet.
Pfaffenhuber, H 3, 2

Beleuchtungs-Körper

nach alte Preise. 1561
Jäger, E 3. 7.

Bad. Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
Ziehung 7. April 1922
35000
16000
Los z. 3.— M. 5.40, Porto 2 M. bei Lotterie-Einnehmer
J. Stürmer
Mannheim, O 7, 11. mit allen Losverkäufern.
Postscheck-Konto Karlsruhe 17043

Vergebung von Rohbauarbeiten.

Für den Neubau des evangelischen Gemeindehauses der Melanchthonpfarrei in Mannheim sollen die Erd-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein-, Granit-, Kunststein-), Zimmer-, Blechner-, Dachdecker-, Blitzableiter-, Schmiede- und Eisenkonstruktionsarbeiten sowie die Eisenlieferungen im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im evang. Gemeindebüro Mannheim R 3, 3 zur Einsicht während der Geschäftsstunden von 8—4 Uhr (Samstags von 8—1 Uhr) auf; Auskunftserteilung jeweils von 10—12 Uhr.

Die Angebote für die Vordrucke, beim Gemeindebüro erhältlich, sind bis zum 20. d. M. 10 Uhr vorm. ebenda einzureichen. 1579

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mannheim, 3. April 1922.
Evangel. Kirchengemeinderat.

Mannheimer Darleihkasse

Die Mitglieder der „Mannheimer Darleih-Casse" werden zu der diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

welche Mittwoch, den 26. April ds. Js., mittags 12 Uhr, im Geschäftslokal R 2, 1, stattfindet, hiermit freundl. eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht üb. das Jahr 1921
2. Vornahme von Erneuerungswahlen
3. Verschiedene Anträge.

Mannheim, 31. März 1922
1601 Der Vorstand.

Jagdhündin
braun-weiß getigert, abzugeben. *3382
F 1, 3a, 4. Stock.

Unterricht

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
für Anfäng. u. Fortgeschritt. 3 Mark pr. St. Angeb. u. M. Z. 125 an die Geschäftsst. E50

Englischer Unterricht
besonders Handelskorresp. und engl. Stenographie
durch in England gepr. Lehrerin. *3339
Angebote unt. D. N. 5 an die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung des Restlohnes geschieht in nachstehender Reihenfolge in den Räumen unseres Lohnbüros: 3494

Mittwoch, den 5. April, 2-3 Uhr nachm.	Eisen- und Metallgiesserei
3-4 „ „	Schieber, Hydranten, Rohrschellen.
Donnerstag, den 6. April, 9-10 Uhr vorm.	Dampf, Röhren und Façon, Zentralmagazin, Schmiede.
10-11 „ „	Tüncherei, Expedition, Werkzeugmacherei, Metallpresse
11-12 „ „	Betriebswerkstätte u. Zentrale, Modellschlosserei, Modellschreinerei
2-3 Uhr nachm.	Wassermesser-Abteilung und Revolverei.

Reutherwerk G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof.